Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 9,50 Zł., monatlich 3,25 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 10,08 Zł., monatl. 3,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 3. Bromberg, Dienstag den 5. Januar 1926. **33. (50.) Jahrg.**

Jahr III.

(Von unserem römischen Korrespondenten.)

Rom, Ende 1925.

„Im Jahre III“ — so datierte Mussolini im soeben vergangenen Jahre des faszistischen Heils seine Erlasse. Sapienti sat. Dem Wissenden genügt's, er sieht, wie die Zeiger stehen auf dem Zifferblatt des Manometers, das unter dem Druck einer gewaltigen, in ihren Umrissen erkenntlichen, in ihrer Wirkung und Lebensdauer aber noch nicht abschätzbaren Entwicklung steht.

Wüßten wir nicht und wüßten wir nicht insbesondere aus der Geschichte der mit Naturschönheiten ebenso verschwenderisch bedachten, wie von menschlichen Leidenschaften heimgesuchten Halbinsel, daß der kulturelle Fortschritt wie der politische Verlauf eines Volkes sich nicht etwa in einer geraden Linie, einer Kurve oder Ellipse bewegt, sondern in einer Wellenlinie, so könnte man verzweifeln an der kulturellen Mission Italiens und der unheimlich steile Aufstieg auf politischem Gebiet in diesem Jahre müßte beinahe erschrecken. Wie jenen Gast schreckte die Glückeshöhe des Polykrates.

Noch keinen sah ich glücklich enden ... Auch dem Faszismus wird einmal vor seiner Gottähnlichkeit bange werden, auch ein Mussolini wird seine Stunden der Einkehr haben, wo sein starr auf die Macht des altrömischen Imperiums gerichteter Blick abschweift in die nüchterne Gegenwart mit ihrem Menetekel der Kriegsergebnisse. Ein Vergleich des Jahres 1900 mit dem heute zu Ende gehenden liegt gerade in Rom, wo der Papst mit tiefer Symbolik die Porta Santa für ein scheinbar langes, in Wirklichkeit hauchflüchtiges Vierteljahrhundert vermauerte, nahe. Wie sah damals die Welt aus, wie heute? Wie wird es sein, wenn die Türe der Peterskirche wieder aufgebrochen wird? Vielleicht wird dann bereits Mussolini ein Denkmal haben, auf daß man ihn nicht vergesse ...

Auch der Revolverheld von Serajewo hat eines von seinem dankbaren serbischen Vaterland erhalten, denn wer wüßte sonst noch, wie der Mann geheißen hat? Gewiß, Mussolini ist aus anderem Stein gehauen, er ist ein wirklich großer Mann, das sollten auch seine Feinde nicht leugnen, aber größer als Menschenwerk ist die Vergänglichkeit. Um nicht von den Thronen östlich des Rheins zu sprechen, von den scheinbar Mächtigen, die untergingen im Strudel weniger Monate, was ist aus den wahrhaft Mächtigen geworden in den paar Jährlein des Nachkrieges? Wer spricht noch von dem unerbittlichen Tiger Clemenceau? Was wurde aus dem Weltenschiedsrichter, der eine Zeitlang eine autokratische Gewalt in seiner Hand vereinigte, wie sie seit Tiberius die Welt nicht mehr sah, ja, was wurde aus dem Manne, auf dessen schon halbwahnes Haupt sich, ein Karnevalsscherz der Weltgeschichte, der Friedensnobelpreis wie eine Schellenkappe niederließ? Und the man, who wun the war? Lloyd George macht augenblicklich, auch das eine feine Ironie, archäologische Studien im römischen Gerümpel.

So steht jetzt auch, einen rätselhaft geborenen Augenblick lang, der meistgenannte Mann unserer Tage auf seines Daches Zinnen und schaut mit vergnügten Sinnen auf das beherrschte Italien hin: Dies alles ist mir untertänig!

Unheimlich, man kann nicht anders sagen, stürmte der Faszismus in dem abgelaufenen Jahre vor. Vor zwölf Monaten kam ein demokratischer Politiker aus Berlin nach Rom, suchte den Führer der Opposition auf, den schon siegessicheren Nachfolger Mussolinis, und bekam prompt bescheinigt, der Duce werde den Jahreswechsel nicht überleben. Tags darauf stand es in der Zeitung. Zwei Tage später leitete Mussolini mit seiner revolutionären Rede vor der Kammer jene „zweite Welle“ ein, die alle dem faszistischen Strom entgegengeworfenen Hindernisse einfach niederriß. Und dieses Wegschwemmen dauerte bis in den Herbst, bis zum Beginn der „dritten Welle“, der legislativen, die auch die Fundamente der Verfassung herausspülte. In die Leere hinein soll nun, Kühnheit kann man dem Gedanken nicht absprechen, etwas durchaus Neues gebaut werden, der faszistische Staat.

Alles ist faszistisch geworden, sogar die Freiheit. Das heißt, niemand darf und kann sich gegen das Liktorenbündel auflehnen, im Rahmen des Faszismus selber aber genießt der Staatsgläubige mehr Rechte als bisher. Die Folge ist naturgemäß ein riesiger Zulauf zur großen Krippe, alles geht mit fliegenden Fahnen wenn nicht zum Kampffaszio, so doch zum Zweckfaszismus über. Und hier sticht sich der schwarze Held, wenn der Vergleich erlaubt ist, in seine eigene Achillesferse. Die Gefahr einer Verwässerung der Partei, einer Aushöhlung des faszistischen Staates von innen heraus, wächst blitzschnell an.

Die natürliche Ablenkung, die die unbändige Kraft des Faszismus immer dringender fordert, weist, von dem imperialistischen Gedanken getragen, auf das Betätigungsfeld der äußeren Politik, nachdem es im Innern nichts mehr zu tun gibt. Bei seinen Versuchen, auch auf die ausländische Presse Einfluß zu gewinnen, sei es mit sanfter Gewalt (bei kleinen oder schwachen Staaten), sei es durch Redekünste (bei den Großen), hat Mussolini dieser Tage den Amerikanern mit jenem Mundwinkelzucken, das seine Spezialität ist, versichert, unter Imperium könne man auch etwas Geistiges verstehen. Genau wie der Marsch nach Rom als geistig und sinnbildlich hingestellt wurde, solange nicht feststand, ob er gelingen würde. Das ist diplomatisch und der Kabinette so der Brauch. Gleichzeitig rüstet aber Italien mit seinen Nachbarn um die Wette, Südtirol wird so selbstverständlich italienisiert, daraus macht niemand in Rom ein Hehl, wie Korsika angefordert wird und, etwas vorlaut, der Tessin. Doch darf man dabei, nach Mussolini, nur an friedliche Eroberungen denken.

Mit seinen gern zur Schau getragenen starken Schultern hat das neue Italien in diesem Jahre freilich auch manches erreicht, so vor allem die Festigung seines Kolonialbesitzes und die Schuldenregelung mit Amerika, Dinge, über die Frankreich strauchelte.

Leider sind die Erfolge auf kulturellem Boden geringer. **Was Italien auf literarischem Gebiete, in der Kunst, auf** der Bühne und im Film hervorgebracht hat, kann sich nicht mit der Größe des faszistischen Erfolges messen. Immerhin verspricht der Duce, daß es auch hier demnächst gewaltige Verwandlungen geben werde, und datiert im Glauben an die segensreiche faszistische Fortentwicklung jetzt seine Erlasse: „Im Jahre IV ....“

*

Rutenbündel und Beile.

In Nr. 289 der „Deutschen Rundschau“ vom 15. Dezember 1925 hatten wir einen Leitartikel über Italien gebracht, in dem das faszistische Vorgehen gegen unsere wehrlosen Stammesbrüder in Südtirol den militärischen Mißerfolgen Italiens, die seltsamerweise auf politischem Gebiet nur Erfolge zur Folge hatten, gegenübergestellt wurden. Dieser Aufsatz, der auf genauen historischen Feststellungen fußt, hat den Warschauer Korrespondenten der Agencja Stefanie, Dr. Picardo Ollivi, in heftige Erregung gebracht und ihn veranlaßt, in jenem Teil der polnischen Rechtspresse, bei welcher der Faszismus gegenwärtig Trumpf ist, eine Entgegnung zur Verfügung zu stellen, in der er seinem südländischen Temperament, das wir sonst immer auf unseren Italien-Reisen bewundert haben, die Zügel schießen läßt.

Eine sachliche Diskussion mit Herrn Dr. Ollivi ist uns leider unmöglich, da er auf den von ihm beanstandeten Artikel sachlich nichts zu erwidern weiß, und wir wohl für jede Berichtigung, niemals aber für Schmähschriften empfänglich sind. Wir müssen es auch ablehnen, die herabsetzende Kritik, die der seiner Warschauer Gesandtschaft nahestehende Kollege an unserem, im ganzen vorigen Jahre dort gelesenen Blatte zu üben beliebt, richtigzustellen; die „Deutsche Rundschau“, die hinsichtlich ihrer Verbreitung an der Spitze der in Polen erscheinenden Tageszeitungen marschiert, ist über solche Anwürfe erhaben.

Wir werden uns durch diesen Zwischenfall auch niemals bewegen lassen, die Bewunderung, die wir für das Volk eines Dante und Michel Angelo im Herzen tragen, trotz der traurigen Erfahrungen, die wir mit diesem Dreibundgenossen am Beginn des Weltkrieges gemacht haben, aufzugeben. Wir werden aber ebensowenig von jener berechtigten Kritik lassen, die uns durch die Maßnahmen des Faszismus gegenüber dem von Deutschen bewohnten Südtirol und gegenüber der internationalen Presse vorgeschrieben sind, von denen z. B. unser Freund Henry Barde vom Pariser „Oeuvre“ ein Locarnolied zu singen weiß. Herr Dr. Ollivi fühlt sich durch eine historisch nicht zu beanstandende Aufstellung aus der italienischen Geschichte beleidigt; warum hat er kein Verständnis dafür, daß die deutsche Gesamtnation in allen Ländern der Welt die Knechtung ihrer an Italien abgetretenen Brüder als einen Faustschlag ins Gesicht empfinden muß, der nicht vergangene Zeiten, sondern die lebende Generation berührt.

Vielleicht ist der Faszismus auch in Polen auf dem Marsche. Es wird sich dann um eine polnische Gewaltherrschaft handeln, der auch wir uns zu beugen haben. Die italienischen Rutenbündel und Beile haben in Polen weder heute noch in Zukunft etwas auszurichten. Wir müssen daher den Versuch, faszistische Methoden, die wahrscheinlich auch Herr Mussolini, der große Diktator Italiens, nicht billigen dürfte, nach Polen zu übertragen, auch in unserer Eigenschaft als polnische Staatsbürger energisch zurückweisen.

Chamberlain und Mussolini.

Ein zweiter Rapallo-Vertrag = Türkenfeindliche Verschwörung?

Nach einer Drahtung aus London gibt der sozialistische „Daily Herald“ einen aufsehenerregenden Kommentar über die Verhandlungen zwischen Chamberlain und Mussolini in Rapallo. Wichtigster Gegenstand dieser Unterredung ist nach den Informationen des Blattes die Besprechung über einen **englisch-italienisch-griechischen Konzern gegen die Türkei** gewesen. England habe sich zwar in Locarno die volle Unterstützung Frankreichs im Orient gesichert, Frankreich habe aber augenblicklich alle Hände voll zu tun. Italien und Griechenland seien aber zurzeit bereit, eine aggressive Politik gegen die Türkei zu führen, wenn ihnen die Erfüllung gewisser Bedingungen zugesichert werde. Italien verlangt als Preis die Unterstützung Englands durch ein günstiges Schuldenabkommen, freie Hand in der Südwestecke von Kleinasien (offenbar ist das Gebiet von Adana gemeint) und gleichzeitig Expansionsmöglichkeiten in Arabien gegenüber der italienischen Kolonie Erythräa. Griechenland sucht dem „Daily Herald“ zufolge in Thrazien und auf kleinasiatischem Boden, im Hinterland von Smyrna Ausdehnungsmöglichkeiten, und wünscht durch die Teilnahme Italiens eine Rückendeckung gegen Angriffe von Bulgarien oder Serbien zu erlangen. Das Arbeiterblatt betont, daß derartige Abmachungen sich hinter dem Vorhang der Völkerbundsatzungen vollziehen. Diese Bündnispläne gegen die Türkei werden als Vorbereitung einer etwaigen Völkerbundexekution gegen die Türkei aufgefaßt.

Bulgarien bleibt neutral.

Die bulgarische Regierung ließ am Neujahrstage in London wissen, daß sie die türkischen Anträge auf Bündnis- und Waffenhilfe im Falle eines bewaffneten Konfliktes wegen Mossuls abgelehnt habe. **Bulgarien** sei entschlossen, sich in seinen Beziehungen zur Türkei ausschließlich nach den Beschlüssen des Völkerbundes zu richten. Bei den Versuchen, das Gleichgewicht auf dem Balkan zu stören, werde Bulgarien loyal mit dem Völkerbund an der Erhaltung des Friedens mitarbeiten. Von bulgarischer Seite wurde betont, daß gegenüber der Türkei und der gegenwärtigen türkischen Politik im Balkan und Kleinasien eine gewisse sachliche Übereinstimmung zwischen Belgrad und Sofia bestehe.

Thronverzicht des Kronprinzen von Rumänien.

Der dreijährige Prinz Michael zum Thronfolger ernannt.

Kronprinz Carol von Rumänien hat in einem Schreiben an den König seinen unwiderruflichen Verzicht auf die Thronfolge und auf alle aus dieser Eigenschaft wie aus seiner Eigenschaft als Mitglied der königlichen Familie erfließenden Rechte ausgesprochen. Unter der Teilnahme aller Mitglieder der rumänischen Regierung, ferner der Chefs der Oppositionsparteien sowie des rumänischen Patriarchen wurde am Silvester-Nachmittag ein Kronrat abgehalten, der den Verzicht des Prinzen Carol auf seine Rechte als Thronfolger und auf seinen Prinzenrang zur Kenntnis nahm.

König Ferdinand verlas den diesbezüglichen Brief des Prinzen Carol, der wörtlich lautet:

„Majestät, ich habe unwiderruflich beschlossen, auf alle meine Rechte und meine Würde als Erbe des rumänischen Thrones und als Mitglied der königlichen Familie auf immer zu verzichten. Ich verpflichte mich, im Laufe der nächsten sechs Jahre nicht nach Rumänien zurückzukehren und auch nach dieser Frist nur mit Erlaubnis des Königs und des Parlaments rumänischen Boden zu betreten.“

Nach der Verlesung dieses Briefes forderte der König die Anwesenden auf, den Verzicht des Prinzen zur Kenntnis zu nehmen, der unwiderruflich und endgültig sei. Nach dem König sprachen die Führer der Oppositionsparteien, die den Beschluß des Königs billigten. Nur einige fragten, ob nicht noch eine letzte Intervention beim Kronprinzen unternommen werden könnte. Auf die verneinende Antwort des Königs wurde der Verzicht Carols zur Kenntnis genommen. **Es wurde ferner beschlossen, den Sohn des rumänischen Kronprinzen aus seiner vierjährigen Ehe mit Prinzessin Helene von Griechenland, einer Tochter des Königs Konstantin, Prinz Michael, zum Thronfolger zu proklamieren. Da Prinz Michael erst drei Jahre alt ist, wurde für den Fall des Ablebens des Königs vor der Großjährigkeit des neuen Thronfolgers ein dreigliedriger Regentschaftsrat ernannt, dem Prinz Nikolaus, der Bruder Carols, ferner der Patriarch und General Prosan angehören.** General Prosan war während des Krieges Generalstabschef der rumänischen Armee und ist nicht mehr aktiv. Er ist nie politisch hervorgetreten und daher keiner Partei verpflichtet, so daß seiner Entsendung in den Regentschaftsrat alle Parteien zustimmten.

Nach dem Thronrat suchten die Minister korporativ die verlassene Gattin des Prinzen Carol auf, wo sie auch den König und die Königin vorfanden. Der König brach in Tränen aus und rief: „Sehen Sie, meine Herren, das ist mein neues Jahr.“

Über die Frage der Regentschaft hat es in Rumänien lebhafte Debatten gegeben. Der größte Teil der Mitglieder des Kronrates wollte an Stelle des Prinzen Nikolaus, des Bruders des Prinzen Carol, den Präsidenten des Obersten Gerichts, Manulescu, als drittes Mitglied in den Regentschaftsrat entsenden, doch bestand der König darauf, daß Prinz Nikolaus Mitglied des Regentschaftsrates werde, und es gelang ihm auch, diesen Standpunkt durchzusetzen. Der Regentschaftsrat muß noch von dem für den 4. Januar einberufenen Parlament bestätigt werden, worauf der König eine entsprechende Proklamation erlassen will. Der gewesene Kronprinz Carol verliert für die Zukunft auch das Recht, sich Prinz von Hohenzollern zu nennen und wird vom König einen rumänischen bürgerlichen Namen erhalten.

*

Kronprinz Carol von Rumänien

wurde am 3. Oktober 1893 auf Schloß Pelesch in Sinaia als ältester Sohn des damaligen Kronprinzen (jetzigen Königs) Ferdinand von Rumänien und der Kronprinzessin Maria, einer englischen Prinzessin, geboren. Der Einfluß seines Großvaters, des Königs Karl I. von Rumänien, eines Hohenzollern aus dem fürstlichen Hause Hohenzollern-Sigmaringen, bewirkte, daß der Enkel seine militärische Erziehung in Deutschland erhielt, wo er seit 1913 bis zum Ausbruch des Krieges im 1. Garderegiment zu Fuß Dienst tat. Nach dem Eintritt Rumäniens in den Krieg stand er dann gegen Deutschland im Feld.

Im September 1918 hörte man plötzlich, daß er sich in Odessa mit Zizi Lambrino aus Piatra Neamtzu verheiratet hatte. Seine Frau entstammte einer sehr angesehenen und reichen rumänischen Familie. Der Vater Lambrino war Oberst in der rumänischen Armee. Nach Bukarest zurückgekehrt, wurde der Kronprinz festgenommen und mit 75 Tagen Stubenarrest bestraft, wobei er unter ständiger Aufsicht stand. Die Mutter des Prinzen veranlaßte ihn später, die Verbindung aufzuheben. Die Ehe wurde für nichtig erklärt und ebenso der Thronfolgeverzicht, den der Prinz im August 1919 ausgesprochen hatte. Nach dem Zusammenbruch der Mittelmächte rückte mit den rumänischen Truppen auch Kronprinz Carol in Bukarest ein. Im Sommer 1920 wurde er auf eine größere Auslandsreise geschickt. Im November des gleichen Jahres verlobte er sich in Luzern mit der ältesten Tochter des Königs Konstantin von Griechenland, der Prinzessin Helene, die er im März 1921 **heiratete. Seine älteste Schwester**

Prinzessin Elisabeth, hatte sich vorher schon mit dem Kronprinzen und nachmaligen König von Griechenland verheiratet.

*

Die Gründe für die Abdankung.

Liebesaffären. — Politische Eigenwege.

Nach einer Londoner Meldung des „Matin" ist der Thronverzicht des rumänischen Kronprinzen seiner tiefen Zuneigung zu seiner früheren Gattin, Zizi **Lambrino**, zuzuschreiben. Es sind Gerüchte verbreitet, wonach der Prinz die Ungültigkeitserklärung seiner jetzigen Ehe verlangen werde, um Zizi Lambrino zum zweiten Male zu heiraten.

Nach einer Mailänder Meldung desselben „Matin" soll es sich aber um eine neue Gelichte handeln. Danach soll sich der Kronprinz seit Anfang Dezember in Mailand befinden. Er traf dort in einer eleganten Limousine ein und ließ sich in einem größeren Hotel nieder, das gewöhnlich von offiziellen Persönlichkeiten als Aufenthalt gewählt wird. Zuerst legte er Wert auf sein Inkognito, gab jedoch nachher seinen richtigen Namen an. Gleichzeitig mit dem Prinzen traf in dem Hotel eine schöne Rumänin ein, die **Prinzessin Luvescu.** Sie war im Hotel viel mit dem Prinzen zusammen, in der Öffentlichkeit sah man sie nicht, doch verbreitete sich schon seit einiger Zeit das Gerücht, daß Carol in Rumänien in einen mondänen Skandal verwickelt sei. Bald darauf erschien ein Abgesandter des Hofes von Bukarest bei dem Kronprinzen und hatte mit ihm eine lange Unterredung, deren Ergebnis jedenfalls die Bekanntgabe des Thronverzichts war. Wie der „Corriere della Sera" weiter meldet, steht die Ankunft der Gattin des Kronprinzen, der ehemaligen Prinzessin Helene von Griechenland, in Mailand bevor.

Ein drittes Gerücht spricht davon, daß der Kronprinz mit einer **Jüdin** ein Liebesverhältnis unterhalte. Diese Frau habe ihn auch nach London begleitet, wo er den König von Rumänien bei dem Begräbnis der Königin-Mutter vertrat. Auf Verlangen seiner Geliebten kehrte er nicht mehr nach Rumänien zurück, sondern blieb in Venedig. Von dort aus richtete er auch sein Schreiben über den Thornverzicht an den König, dem die Scheidung von der Kronprinzessin Helene folgen soll. Carol beabsichtigt dann, seine Geliebte zu heiraten.

Während nun ein Teil der rumänischen und italienischen Presse behauptet, der Kronprinz wolle sich mit einer dieser Geliebten — welche nun die richtige ist, bleibt dem Ahnungsvermögen des Lesers überlassen — nach Schweden begeben, weiß die Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune" zu melden, daß sich der lebenslustige Carol in Paris aufhalte und den Beginn seines Privatlebens als einfacher Bürger in der Silvesternacht mit einer Feier in Montmartre begangen habe, und zwar in Begleitung seines Bruders Nikolaus und einiger Freunde und Freundinnen, darunter Frau Harry Morgan und Prinzessin Rospigliosi, einer geborenen Amerikanerin aus New Orleans. Bei dem Feste habe der Exkronprinz eine Reihe von Solotänzen in einem öffentlichen Café zum besten gegeben und bei Beginn des neuen Jahres einen Toast auf seinen ihm auf den Thron folgenden Sohn ausgebracht.

Bei dem Thronverzicht des rumänischen Kronprinzen Carol sollen außer persönlichen auch politische Gründe eine Rolle gespielt haben. Der Bukarester Berichterstatter der Wiener „Stunde" berichtet, daß das Verhalten Carols dem Königspaar und der Regierung Bratianu gegenüber schon seit längerer Zeit eine Verschwörungsaktion des Kronprinzen befürchten ließ.

Es scheint festzustehen, daß zwischen Carol und der rumänischen Regierung ein schwerer Konflikt ausgebrochen war, weil eine Anzahl von Fliegeroffizieren wegen des Ankaufs unbrauchbarer Äroplane in Holland vor ein Kriegsgericht gestellt wurde. Carol, der Oberkommandant der Fliegertruppen ist, protestierte gegen die Maßregelung seiner Offiziere, und weil sein Protest erfolglos blieb, soll er sich zum Thronverzicht entschlossen haben.

In Bukarester politischen Kreisen befürchtet man, der Thronverzicht des Kronprinzen Carol werde **die Regierung Bratianu in eine schwere Lage bringen** und Unruhen im Lande verursachen. In einem Monat laufe das Mandat der Kammer ab, und es steht zu befürchten, daß der Wahlkampf wegen der durch den Thronverzicht des Kronprinzen geschaffenen Lage allgemeine Unruhe im Lande hervorrufen könne. Im Zusammenhang hiermit verbreitet sich das Gerücht, daß Ministerpräsident Bratianu vor der Ausrufung der Diktatur nicht zurückschrecken werde. Die Regierung bemüht sich, die öffentliche Meinung zu beschwichtigen.

Republik Polen.

Vier neue Generäle.

Staatspräsident Wojciechowski unterzeichnete am Neujahrstage die Ernennungen der Obersten Michał Zienkiewicz, Franciszek Wolfschneider, Juljusz Kolmer und Mieczyslaw Wisznıewski zu Generälen.

Deutsches Reich.

Generaloberst von Seeckt.

Amtlich wird aus Berlin mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident hat den Chef der Heeresleitung, General der Infanterie von Seeckt, am Neujahrstage zum Generaloberst befördert, nachdem dieser seinen bisherigen Dienstgrad seit dem 1. Oktober 1920 innegehabt hat. Wenn auch diese Dienstgraderhöhung den Beförderungsverhältnissen des Heeres entspricht, so bedeutet dies jedoch zugleich eine besondere Anerkennung des Herrn Reichspräsidenten für die hervorragenden Verdienste des Generals von Seeckt um den Aufbau der Reichswehr, eine Anerkennung, der sich die weitesten Kreise des deutschen Volkes anschließen werden.

Einstellung der Eckener-Spende.

Dr. Eckener veröffentlicht eine Erklärung, in der er mitteilt, daß die Sammlung zur Zeppelin-Eckener-Spende vorläufig eingestellt werden müßte. Als Grund gibt er an, daß die starke Verschärfung der Wirtschaftskrise den Schritt notwendig gemacht habe.

Luther oder Marx?

Wie der „Tag" behauptet, sollen zwischen Vertretern der Sozialdemokratie, des Zentrums und der Demokraten neue Besprechungen stattgefunden haben, um das Zentrum in dem Sinne zu beeinflussen, daß die Zentrumsfraktion nochmals einen Beschluß gegen die Beteiligung an einer Koalition der Mitte und gegen eine Unterstützung des Kabinetts Luther faßt und sich auf die Bildung der großen Koalition festlegt. Offenbar soll durch einen derartigen Beschluß das Zentrum einen Versuch der Regierungsbildung durch den Reichskanzler Dr. Luther, mit dessen Betrauung man allgemein rechnet, zum Scheitern bringen und eine Betrauung des früheren Reichskanzlers Marx erreicht werden. Man hoffe so im äußersten Fall ein Kabinett Marx erreichen zu können, das ohne Verpflichtung bei der ersten Abstimmung von der Deutschen Volkspartei unterstützt werden würde, weil man damit rechnet, daß der Außenminister Dr. Stresemann auf jeden Fall im Kabinett bleibt.

Aus anderen Ländern.

Die Ermordung der Zarenfamilie.

Wie aus Riga berichtet wird, hat die Sowjetregierung in der russischen Presse amtliches Material über die Ermordung der Zarenfamilie veröffentlicht. Die Veröffentlichung stimmt im allgemeinen mit den bereits bekannten Tatsachen überein.

Ursprünglich soll die Absicht bestanden haben, eine große offizielle Verhandlung zu inszenieren, mit Trotzki als Hauptankläger. Die Annäherung der Weißen Armee soll indessen die Bolschewisten gewarnt haben, auf die Verhandlungen zu verzichten. Darauf seien die Gefangenen erschossen worden.

Slowaken gegen Tschechen.

Während sich in der Tschechoslowakei jeglicher Faszismus nur von seiten der Tschechen fast ausschließlich gegen Deutsche auszuleben pflegt, wie kürzlich wiederum in Prag, ist es in Preßburg dazu gekommen, daß sich dort faszistische Rotten bildeten, die ihre Hauptkaders unter der Studentenschaft haben und die es sich zur Aufgabe stellten, die Slowakei nicht nur von den Ungarn, Deutschen und Juden, sondern von den — Tschechen zu säubern. In der deutschen Stadt Preßburg haben die slowakischen Faszisten ihr Werk damit begonnen, daß sie von den Läden alle Schilder und Tafeln mit tschechischen Aufschriften, wo sie sie nur erreichen konnten, herunterrissen.

Diese Tatsache beleuchtet die Behauptungen gewisser Machthaber in Prag, daß Tschechen und Slowaken ein Volk sind und daß die Tschechoslowakei der konsolidierteste Staat in Mitteleuropa sei, in eigenartiger Weise.

Verlobung des englischen Thronfolgers?

Die Londoner Blätter messen dem bevorstehenden Besuch der schwedischen Prinzessin Astrid in London große Bedeutung bei. Dieser soll sofort nach der Beendigung der Hoftrauer in England erfolgen. Der „Star" scheint anzudeuten, worum es sich bei diesem Besuche handeln werde, indem er der Mitteilung von der bevorstehenden Ankunft der Prinzessin Astrid Nachrichten über den Prinzen von Wales hinzufügt.

Schwere Ausschreitungen in Posen.

Plünderungen von Läden. Die Schäden auf eine Million geschätzt.

In der Silvesternacht kam es in Posen zu schweren Ausschreitungen von Pöbelmassen, wobei eine Anzahl von Läden geplündert wurden. Das „Pos. Tagebl." berichtet:

Stürmisch ließ sich das Wetter in Posen am Silvesterabend während des ganzen Tages an, wo wiederholt durchdringende Regengüsse die Straßen durchtobten und draußen Verweilende in wenigen Minuten bis auf die Haut durchnäßten. Hätten diese Regengüsse auch noch über die Scheidestunde des alten Jahres hinaus angedauert, dann wäre es zweifellos nicht zu den stürmischen, an Aufruhr lebhaft erinnernden Vorgängen gekommen, die sich in der Neujahrsnacht in der Altstadt, besonders am Plac Wolnosci (fr. Wilhelmsplatz), in der Neuen Straße, am Alten Markt, in der Marktstraße, an der ul. Pocztowa (fr. Friedrichstraße) bis zum Hauptpostamt und von dort die Aleje Marcinkowskiego (fr. Wilhelmstraße) entlang abspielten, um schließlich vor dem Großpolnischen Museum Halt zu machen. Mochte man auch, durch die Erfahrungen der letzten Jahre, besonders durch die in der Silvesternacht von 1924, belehrt, mit Silvesterausschreitungen gerechnet haben, das, was uns die letzte Silvesternacht gebracht hat, stellte alles bisher Erlebte weit in den Schatten und nahm direkt aufrührerische Formen an. **Und das Ganze entwickelte sich nicht etwa, wie es sonst der Fall zu sein pflegt, zufällig, sondern trug ein organisiertes, vorbereitetes Gepräge, die Träger dieser wüsten Vorgänge waren**

jugendliche Personen männlichen und weiblichen Geschlechts,

die sich in ganz unbeschreiblichen Ausschreitungen ergingen und durch ihren Terror die Macht über die Straße ertrotzen wollten. Das wäre ihnen zweifellos auch gelungen, wenn unsere Polizei nicht unter der umsichtigen Leitung des Direktors des Städtischen Polizeiamts Mizgalski, des letzten Posener Starosten, mit fast übermenschlicher Anstrengung und Unerschrockenheit eingegriffen hätte und der entfesselten gewalttätigen Mächte Herr geworden wäre. Fast der ganze jugendliche Janhagel aus der ganzen Stadt, auch aus den ehemaligen Vororten, in denen infolgedessen der Jahreswechsel sich fast in gewöhnlicher Ruhe vollzog, hatte sich zusammengetan, um an den mit ihren Auslagen lockenden Geschäften der angegebenen Gegend sein Mütchen zu kühlen, zu stehlen und zu plündern, so gut es eben ging.

Bereits bei Beginn der letzten Jahresstunde waren Ansammlungen der jugendlichen Burschen und Mädchen im Alter von 17 bis 20 Jahren zu beobachten, die die bis auf den letzten Mann aufgebotene Polizei die erforderlichen Abwehrmaßnahmen noch weiter ergänzen ließen. Mit dem Schlage 12 setzte dann ein ohrenbetäubender, geradezu an Wahnsinn grenzender Tumult ein, an dem sich auch die nach Tausenden zählende, stark von Alkohol umnebelte Silvestermenge beteiligte. Von dieser hoben sich ganz deutlich die

gewalttätigen jugendlichen Gruppen

ab, die unter Abgabe von blinden Schreckschüssen durch die angegebene Gegend tobten und ihr sinnloses Zerstörungswerk, wie die Beobachtung lehrte, mit verteilten Rollen an der Südseite des Plac Wolnosci (fr. Wilhelmsplatz) begannen. Die Burschen, die sich mit Ziegel- und anderen Steinen, mit Flaschen, Eisenstücken und sonstigen wuchtigen Instrumenten zu diesem Zwecke bewaffnet hatten, zertrümmerten an der Südseite des früheren Wilhelmsplatzes fast in allen Geschäften die Schaufensterscheiben, während die zu Hyänen gewordenen jungen Weiber raubten und plünderten, was ihnen unter die Finger geriet. Es muß als ein

Akt der ausgleichenden Gerechtigkeit

bezeichnet werden, daß zahlreiche Burschen beim Zertrümmern der Scheiben von herabfallenden Glasstücken getroffen und mehr oder minder erheblich verletzt wurden. Daß man sich bei diesen Leuten der gefährlichsten Ausschreitungen gewärtig sein mußte, bewies folgender, glücklicherweise noch verhältnismäßig günstig verlaufener Vorgang. Ein Kaufmann Szymański hatte einen Burschen am Plac Wolności bei der Zertrümmerung einer Schaufensterscheibe beobachtet und hielt ihn fest, um ihn der Polizei zu übergeben. In wenigen Augenblicken war er von mindestens zwanzig anderen jungen Burschen umringt. die auf ihn mit offenen Messern einschlugen. Wäre die Wucht der Messerstiche nicht an dem dicken Pelz abgeprallt, so wäre Herr Szymański zweifellos ein Opfer der Burschen geworden; so aber blieb es bei einigen nicht lebensgefährlichen Verletzungen.

Die heimgesuchten Geschäfte,

die in ihrer Mehrheit ausgeplündert wurden, sind folgende am Plac Wolności: das Parfümeriegeschäft (Nr. 7), Stefan Kałamajski (Nr. 6), W. Szulc, Winiewski (Nr. 5), die Poznański Bank Handlowy w Warszawie (Nr. 4), Kozlicki (Nr. 3), Atelier Rubens, Ruch, Klinge (Nr. 2), die St. Adalbert-Buchhandlung und die Cukiernia Warszawianka (Nr. 1); am Alten Markt: Koczorski, Siewczyński; von der ul. Rynkowa (fr. Marktstraße) bis zum früheren Kaiser Friedrich-Museum in der Aleje Marcinkowskiego (fr. Wilhelmstraße) ist fast kein Geschäft unbeschädigt davongekommen; wir nennen das nahezu völlig ausgeräumte Kurzwarengeschäft an der Ecke der Marktstraße und früheren Friedrichstraße, ferner die Geschäfte Wolniewicz, Łuka, Dom Towarowy, Okupiński, das Neumannsche Korsettgeschäft, die Wäschefabrik Dobrowolski (fr. Witkowski), die Sapiehaplatz-Apotheke, die Fleischerei von Przybyła, die vollständig ausgeplündert wurde. An dem Hauptpostgebäude wurden nahezu sämtliche Scheiben im Erdgeschoß zertrümmert, und damit wurde der Beweis erbracht, daß es der exzedierenden Menge unter Umständen nur darauf ankam, zu vernichten, was ihr unter die Finger kam.

Einen traurigen Anblick wüstester Zerstörung bieten an der Aleje Marcinkowskiego die Fischhandlung (fr. Walter), die Reklama Polska, ein Friseurgeschäft, die Bank Gospodarstwa Krajowego, und nicht zum wenigsten die erst vor wenigen Monaten eröffnete Cukiernia Warszawianka neben dem Museum, bei der buchstäblich jedes Fenster demoliert wurde. Auf der Westseite der Aleje Marcinkowskiego erlitt das Geschäft Wolta großen Schaden.

Nicht weniger als 154 Personen

mußten im Laufe des Tumults den Weg, teilweise im grünen Wagen der Polizei, zum städtischen Polizeiamt antreten, und dort die Nacht über bis nach Beendigung ihres Verhörs, das sich zum Teil bis in die späten Nachmittagsstunden des Neujahrstages ausdehnte, verbleiben. Glücklicherweise blieb die Polizei schließlich Herr der Situation, zeitweise freilich schien es, als ob der Mob die Oberhand behalten sollte. Ein Schutzmann wurde durch einen Steinwurf erheblich verletzt und wurde dem Stadtkrankenhause zugeführt. Das Eingreifen berittener Polizei ermöglichte es, die zerstörende und plündernde Menge zu überwältigen und zu zerstreuen. Als zur Hilfe gerufenes Militär erschien, war der Widerstand etwa gegen 1½ Uhr gebrochen.

Die Polizeistunde der Lokale,

die ursprünglich bis 2 Uhr angesetzt war, wurde schon um 1½ Uhr angesichts der Unruhen polizeilich angeordnet; verschiedene Lokale, Gastwirtschaften, Cafés usw. hatten schon vor Mitternacht freiwillig geschlossen.

Die vorher bezeichnete Geschäftsgegend war am Neujahrstage unausgesetzt von Neugierigen belagert. Um etwaigen neuen Ausschreitungen vorzubeugen, war gestern eine größere Abteilung Infanterie mit scharf geladenen Gewehren aufgeboten, glücklicherweise, ohne daß sie in Tätigkeit zu treten brauchte.

Der durch den Tumult angerichtete Schaden

läßt sich ziffernmäßig heute noch nicht einmal annähernd angeben. Er dürfte aber unter einer Million Złoty kaum zu veranschlagen sein. Bekanntlich haftet die Stadt für jeden durch solche Tumulte verursachten Schaden. Mit anderen Worten: die steuerzahlende Bürgerschaft von Posen wird wieder einmal recht tief in ihren Beutel greifen müssen, um den schwer geschädigten, um ihre Existenz ohnehin schwer ringenden Geschäften den von einer sinnlos aufgeregten, von blödsinniger Zerstörungswut befallenen Menge verursachten Schaden zu ersetzen. Daß alle Schuldigen die volle Schwere des Gesetzes für ihre Heldentaten zu fühlen bekommen, erscheint so selbstverständlich, daß es kaum noch besonders betont zu werden braucht. Die überaus bedauernswerten Ereignisse der letzten Silvesternacht haben bisher noch keinen Vorgänger gehabt, sie sind daher als symptomatische Zeichen der Zeit bedeutungsvoll. Möchte es gelingen, solchen Tumulten durch geeignete Maßnahmen den Nährboden zu entziehen, ehe sie sich wiederholen können!

Licht lockt Leute.

Wer sein Schaufenster nicht werbend voll ausnutzt, schädigt sich selbst.
Das billigste Werbemittel ist ausgiebige, richtig angewendete Beleuchtung
zur Ausnutzung des Schaufensters — auch nach den Geschäftsstunden.

OSRAM

Die Anmeldung der deutschen Reichsanleihen in Polen.

Das Deutsche Reichsgesetz über die Ablösung öffentlicher Anleihen vom 16. Juli 1925 kommt in Polen vom 1. Januar 1926 an zur Ausführung. Nach diesem Gesetz werden die Markanleihen des Deutschen Reiches, zu denen auch die vom Reiche übernommenen Markanleihen der Länder gehören, in eine Ablösungsschuld umgetauscht, und zwar werden im allgemeinen für je 1000 Mark alte Reichsanleihen 25 Mark Nennenbetrag der Ablösungsschuld gewährt.

Es wird zunächst nur der Altbesitz umgetauscht, d. h. diejenigen Markanleihen des Reiches, die der Gläubiger nachweislich vor dem 1. Juli 1920 erworben hat und die ihm von dem Erwerbe bis zur Anmeldung ununterbrochen gehört haben.

Der Anleihealtbesitzer erhält außer der Anleiheablösungsschuld Auslosungsrechte, die durch Barzahlung des Fünffachen ihres Nennbetrages und eines jährlichen 4½prozentigen Zuschlages eingelöst werden.

Die Tilgung der mit Auslosungsrechten ausgestatteten Anleiheablösungsschuld wird in 30 Jahren durchgeführt und beginnt im Jahre 1926.

Die Frist zur Anmeldung der Altbesitzanleihen läuft in Polen vom 2. Januar bis 30. April 1926.

Zum Sonderkommissar für die Durchführung des Verfahrens ist der Regierungspräsident a. D. Foerster in Danzig bestellt. Er hat eine Geschäftsstelle in Posen, vorläufig im Deutschen Generalkonsulat.

Als Vermittlungsstellen für die Anträge auf Umtausch und Gewährung von Auslosungsrechten sind folgende Banken bestellt. bei denen die vorgeschriebenen Antragsformulare erhältlich sind:

1. Agrar- und Kommerzbank in Kattowitz,
2. Bank für Handel und Gewerbe (Poznański Bank dla Handlu i przemyslu T. A.) in Posen,
3. Bank Kwilecki, Potocki u. Co. in Posen,
4. Bank Przemyslowcow T. A. in Posen,
5. Bank Zwiazku Spólek Zarobkowych in Posen,
6. Genossenschaftsbank Poznań (Bank Spoldzielcy Poznań) in Posen,
7. Komunalny Bank Kredytowy in Posen,
8. Thorner Vereinsbank in Thorn,

9.—10. Filialen der Direktion der Disconto-Gesellschaft in Posen und Kattowitz,

11.—13. Filialen der Darmstädter und Nationalbank, der Deutschen Bank und der Dresdner Bank in Kattowitz,

14.—15. Filialen der Danziger Privat-Aktienbank in Posen und Graudenz,

16. Filiale der Danziger Raiffeisenbank in Graudenz.

Die genannten Banken können sich zur Annahme der Anträge auch ihrer Zweigstellen bedienen. Die Anleihegläubiger haben die Wahl, bei welcher der obigen Banken sie ihren Antrag stellen wollen. Das Deutsche Reich haftet nicht für die Handlungen der Banken.

Zur Wahrung der Frist für den Antrag auf Auslosungsrechte genügt es nicht, daß der Antrag bis zum 30. April 1926 bei einer Vermittelungsstelle eingegangen ist, vielmehr muß er bis zu diesem Tage an den Sonderkommissar gelangt sein. Da die Erledigung der Anträge bei den Vermittelungsstellen einige Zeit erfordert, so empfiehlt es sich, die Anträge möglichst zeitig zu stellen.

Die Ablösung der Reichsanleihen neuen Besitzes erfolgt später.

Neue Durchgangsstationen an der deutsch-polnischen Grenze.

Eine Eisenbahnkonvention zwischen Deutschland und Polen.

Warschau, 3. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die seit längerer Zeit in Berlin geführten Verhandlungen, die den Abschluß einer formalen Eisenbahnkonvention zwischen Deutschland und Polen zum Ziele hatten, haben, wie unser Warschauer Vertreter von einem Mitglied der polnischen Delegation in Erfahrung gebracht hat, zu einer vollkommenen Verständigung über die Eröffnung neuer Durchgangsstationen an der deutsch-polnischen Grenze geführt.

Diese neuen Durchgangsstationen sollen auf der Strecke von Polen nach Ostpreußen in den Grenzstationen Raczek und Garnsee, ferner auf der Strecke zwischen dem ehemaligen preußischen Teilgebiet und Deutschland in den Grenzstationen Pawlow und Perzow eingerichtet werden. Die erstgenannten Durchgangsstationen werden den Zweck haben, den Verkehr zwischen dem ehemals preußischen Teilgebiet und Ostpreußen, die letztgenannten Stationen, den Verkehr nach Breslau um ein Wesentliches zu verkürzen.

Die Regelung dieses Durchgangsverkehrs bildet einen selbständigen Teil der im Gange befindlichen Verhandlungen und wird unabhängig von dem Verlauf der weiteren Verhandlungen in noch anderen in der Schwebe befindlichen Eisenbahnfragen voraussichtlich schon in den nächsten Tagen erfolgen. Der diesbezügliche Vertrag soll auch eine Regelung der mit den Durchgangsstationen verbundenen Zoll- und Postabfertigungen, der Paßangelegenheiten und des Sicherheitsdienstes bringen.

Bezüglich der Zollabfertigung und der Paßfragen sei bemerkt, daß in dem zu unterzeichnenden Vertrage entgegen dem von den polnischen Delegierten vertretenen Standpunkte die Beibehaltung der von deutscher Seite vertretenen Formel durchgedrungen ist, nach welcher die Zoll- und Paßrevision sowohl auf polnischer wie auf deutscher Seite selbständig vorgenommen wird. Um jedoch das reisende Publikum, für das eine zweimalige Revision unter anderem einen unliebsamen Zeitverlust bedeutet, zu schonen, soll in der Praxis tunlichst dahin gestrebt werden, daß die Haltezeit der Eisenbahnzüge in den Durchgangsstationen bedeutend verkürzt wird.

Die Verhandlungen in dieser Angelegenheit sollen nach einer Unterbrechung aus Anlaß der Feiertage am 7. d. M. wieder aufgenommen werden. Es soll noch ein Vertrag über einen Transitverkehr zwischen einzelnen Teilen Polens durch Oberschlesien, insbesondere durch den sogenannten Kreuzburger Korridor, ein weiterer über die gegenseitigen Tarifsätze abgeschlossen werden.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 4. Januar.

Deutsche Bühne Bromberg: „Das Extemporale".

Am ersten Tage des neuen Jahres hat uns auch unsere Bühne zu heiterem Anfang gerufen. Und wie es das Beste an aller Zukunft ist, daß sich in ihr das gute Alte erhält, so hat für den Jahresbeginn auch die Bühnenleitung auf Bewährtes aus der Vergangenheit zurückgegriffen. Das „Extemporale" der Herren Hans Sturm und Moritz Färber ist nicht neu; es ist früher in Bromberg schon gespielt und lief im letzten Jahre auch auf einer Schwesterbühne von der unserigen über die Bretter. Aber dafür ist es auch wirklich bewährte Hausmannskost, die mit Behagen verzehrt wird. Das Lustspiel ist nicht von der Art, die heiter mit derb oder gar mit blöde verwechselt, das Pikante und seine Steigerungen fehlen erst recht; aber dennoch lacht man, und zwar mehr mit dem Herzen als mit dem schütternden Bauch — so, wie man's während der Feiertage eben gern hat. Den Stoff hat die Schulwelt hergegeben. Es wird kein Problem behandelt, das der Schule eigentümlich entwachsen wäre, die Schule leiht nur ihre Formen her, um einem lustigen Backfischstreich Lokalfarbe zu geben.

Seit uns Steffi Wolf verließ, haben wir in dem Spielkörper der Bühne die „jugendliche Naive" vermißt. Die Neujahrsaufführung zeigt, daß vielleicht ein verheißungsvoller Ersatz gefunden ist. Den übermütigen Backfisch wenigstens gab Erika Kock mit Schmiß und Verve. Wir sahen sie — neben dem Weihnachtsmärchen — zum erstenmal in einer größeren Rolle. Die jungenhafte Keckheit stand ihr gut; sie blieb frisch bis zum Schluß und fand sich zurecht, obwohl, wie wir hören, nur drei Proben die Aufführung vorbereiteten. Würde ihr der hübsche Erfolg ein Anlaß sein zur Schulung — wir meinen nicht etwa die Schulung zur Berufsschauspielerin, behüte! — und zu der Erkenntnis, daß auch unser Bühnenspiel ernsthafte Vorarbeit fordert, wir würden uns des Abends doppelt freuen. Um gleich dabei zu bleiben — was Schulung heißt, bewies Else Stenzel als Aufwartefrau Hultzsche und belegte dabei aufs neue, daß für eine Nebenrolle niemand zu gut ist. Was sie aus dieser Figur machte, war aus einem Guß; sie war die verkörperte Ruhe des einfach gebauten Menschen im Gegensatz zu ihrer nervös kribbeligen Umwelt. Else Stenzel war wirklich komisch in Wort und Gebärde, und die geschlossene Leistung sicherte ihr, sooft sie erschien, die erwartungsvolle Freude der Zuschauer. Daß allerdings mitunter fünf Jahre Übung auch vergeblich sein können, bewies leider — zum wievielten Male eigentlich? — die dritte Partnerin. Die Trägerin der Rolle der Frau Hoffmann-Salzer blieb hölzern und machte es ihren Mitspielern in einigen Szenen reichlich schwer, den lebendig hüpfenden Fluß des Spiels aufrecht zu erhalten; und diese Beweglichkeit ist nun einmal bei so leichtem Gut entscheidend für den Erfolg. Auch eine Kritik, die sehr wohl alle eigenen Umstände und Rücksichten unserer Bühne zu würdigen bemüht ist, darf das pflichtgemäß aussprechen — wenn sie sich nicht selbst überflüssig machen will.

Die beiden Schulmänner des Stückes wurden von wirklichen Gliedern dieses Standes gespielt. Das ist ja die Eigenart unserer Bühne, daß sie Glieder aller Stände auf den Brettern vereinigt und daß sie dabei die eine ihrer Wurzeln so tief in das Leben der Schule versenken kann. Uns ist aus unserer Nachbarschaft bekannt, daß dort unter gleichen Verhältnissen wie bei uns das Erscheinen des Schulmannes auf den Brettern unserer Liebhabertheater als — je nun: als Beeinträchtigung der Würde des Standes empfunden wird. In Bromberg spielt noch vor uns und für uns der Gymnasialdirektor mit dem Volksschullehrer. Und wir sind gewiß, daß diese eine Tatsache der künftige Geschichtsschreiber unserer Tage als unsere einzige ganz originale Leistung verzeichnen wird, wenn er von all unserer übrigen Geschäftigkeit schweigen wird.

Willi Damaschke gab den Professor, Vater und schüchternen Bräutigam natürlich und sicher, so wie wir ihn kennen. Neu in führender Rolle war Adolf Koenig. Seit er als Totengräber im Hamlet zum erstenmal erschien, wies ihn der Bühnenzettel als unverdrossenen Helfer in den verschiedensten Rollen nach. Der Gymnasialdirektor Jerimias lag ihm; dieser bärbeißige Junggeselle mit dem Unterton pedantischer Gutmütigkeit bot einen Schulmonarchen alten Stils. Die originelle mundartlich gefärbte Sprechweise tönte die Gestalt von vornherein eigenartig ab. Der trinkende Schuldiener fiel natürlich in Erich Uthkes alte Domäne, in der er seiner Wirkung immer sicher ist. Den Primaner gab Karl Kretschmer. Er fand einen ansprechenden Ausdruck für diese nicht leichte Rolle, die von den Verfassern manchmal bedenklich an das Kindische herangeführt ist. — Der Deutschen Bühne und den an ihr Wirkenden wünschen wir im neuen Jahre auch den äußeren Erfolg, den ihre Mühe verdient.

— —k.

§ **Festgenommen** wurden drei Diebe, zwei Obdachlose und ein steckbrieflich Gesuchter und ein entlaufener Fürsorgezögling.

§ **Gestohlen** wurde einem Kaufmann in der Ritterstraße eine Quantität Metalle (Messing usw.) im Wert von 150 Zl. Der Dieb wurde ermittelt.

§ **Preiserhöhung für Alkohol.** Mit Geltung vom 2. Januar wurden folgende Preise für alkoholische Erzeugnisse festgesetzt: Für eine Literflasche 40prozentigen Spiritus einschließlich Verpackung 3.40, für eine Literflasche 45prozentigen Spiritus 3.80 zł im Kleinverkauf. Eine Literflasche 95prozentiger Spiritus für häusliche Arzneizwecke kostet im Kleinverkauf 8 zł. Denaturierter Spiritus 90 Groschen pro liter ohne Flasche. Die Preissteigerung beträgt 1.25 zł an einem Liter reinen Spiritus.

§ **Die Preise für Tabak,** Zigarren und Zigaretten sind mit Beginn des neuen Jahres erhöht worden. Begründet wird die Preissteigerung mit der Kurssenkung des Złoty in Zusammenhang mit der Notwendigkeit, zum überwiegenden Teil ausländisches Rohmaterial anzukaufen.

§ **Nachtdienst** haben von Montag, 4. Januar, bis Donnerstag, 7. Januar, früh: Centralapotheke, Danzigerstraße (Gdańska) 19 und Löwenapotheke, Chausseestraße (Grunwaldzka) 106. Von Donnerstag, 7. Januar, bis Montag, 11. Januar, früh: Adlerapotheke, Friedrichsplatz (Stary Rynek) und Piastenapotheke, Elisabethmarkt (Plac Piastowski, Turnus 4.

§ **Die Unterhaltskosten in Bromberg** für die zweite Dezemberhälfte haben sich nach der Berechnung des hiesigen Statistischen Amtes im Vergleich mit der entsprechenden Zeit des Vormonats um 13,77 Prozent erhöht. Die größte Differenz zwischen den angegebenen Zeitabschnitten, nämlich eine Zunahme der Teuerung um 25 Prozent, zeigt sich auf dem Gebiete der Bekleidung. Recht beträchtlich ist auch der Sprung hinsichtlich der Preise für Lebensmittel; die Zunahme der Teuerung beträgt hier 15,58 Prozent. Die Tageskosten für Brot für eine vierköpfige Familie haben sich von 45,1 Groschen auf 53,3 Groschen erhöht. Eine nicht unerhebliche Preiserhöhung wird ferner verzeichnet bei Weizenmehl, Butter, Reis und Tee. Einen kleinen Preisaufschlag weist u. a. auch Seife auf.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

D. G. f. K. u. W. Heute, abends 8 Uhr, im Zivilkasino Vortrag des Herrn Oberspielleiters Hermann Merz-Danzig: „Carl Ludwig Schleich und seine Dichtungen", mit Rezitationen aus seinen Werken. (Karten i. d. Buchh. E. Hecht Nachf.) (647

Schubertchor. Die nächste Probe findet ausnahmsweise am Dienstag, den 5. Januar 1926, statt. Nach der Probe gemütliches Beisammensein. Pünktl. Erscheinen erwünscht. Der Vorstand. (642

„IV. Gebot" (over the hill) ist der erzgenialste Film der Gegenwart der Filmgesellschaft „Fox". Dieser Film ist allen ohne Ausnahme gewidmet, insbesondere allen Söhnen und Töchtern der ganzen Welt ohne Rücksicht auf Nationalität, Alters-, Standes- und Herkunfts-Unterschiede und auf Beheimatung. „IV. Gebot" ist eine große Familientragödie, erhaben über Mode- usw. Richtungen, ist eine Lebenswahrheit aus der Tiefe des Menschendaseins. Darum wird dieser Film uns überdauern und bleibt eine würdige psychologische Nahrung für die kommenden Geschlechter, einen unverwischbaren Eindruck für das ganze Leben hinterlassend. Morgen ist im Kino Marysieńka" die Premiere dieses Films. Heute bleibt das Kino mit Rücksicht auf die Vorbereitungen zur morgigen Premiere geschlossen. Nur findet heute (Montag), um 6 Uhr abends, eine Einweihungsvorkarten 3, 2, 1 Zl. ab Montag bei Neitzke (Theaterplatz). (637

Kreislehrerverein Bromberg-Land. Sitzung am 6. Januar 1926, vorm. 11 Uhr, bei Kleinert. Vortrag Dr. Zöckler: „Streifzüge durch die polnische Literatur." (521

Symphonie-Konzert des Konservatoriums am 8. Jan. 1926, abends 8 Uhr, im Zivilkasino, unter Leitung des Dir. W. v. Winterfeld. Werke von Haydn, Mozart, Bruch und Nowowiejski. Eintrittskarten 3, 2, 1 Zl. ab Montag bei Neitzke (Theaterplatz).)637

*

Thorn (Toruń).

Heute, Montag, abends 8 Uhr, Deutsches Heim: Kammermusikabend Gebrüder Greulich-Trio. (590 * *

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 3. u. 4. Januar auf 5,5164 Zl. festgesetzt.

Der Złoty am 2. Januar. Danzig: Złoty 62,42—62,58, Ueberweisung Warschau 61,82—61,98, Berlin: Złoty 49,65—50,15, Ueberweisung Warschau 49,87½—50,12½, Neuyork: Ueberweisung Warschau 12,00, London: Ueberweisung Warschau 41,50, Czernowitz: Ueberweisung Warschau 26,00, Bukarest: Ueberweisung Warschau 26,50.

Warschauer Börse vom 2. Januar. Umsätze. Verkauf — Kauf. **Belgien** 37,55 - 37,45, 37,54—37,36, **Holland** 332,10, 332,93—331,27, **London** 40,40¾—39,90, 40,00—39,80, **Neuyork** 8,25—8,20, 8,22—8,18, **Paris** 31,15—31,23—31,07, **Prag** 24,44, 24,50—24,38, **Schweiz** 159,55, 159,95—159,15, **Stockholm** 221,40, 221,95—220,85.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 2. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark —,— Gd., —,— Br., 100 Złoty 62,42 Gd., 62,58 Br., 1 amerik. Doll. 5,2035 Gd., 5,2165 Br., Scheck London 25,1875 Gd., 25,1875 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,2025 Gd., 25,2025 Br., Berlin in Reichsmark —,— Gd., —,— Br., Neuyork 5,1910 Gd., 5,2040 Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., **Warschau 100 Zl.** 61,82 Gd., 61,98 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 2. Januar Geld	Brief	In Reichsmark 31. Dezember Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.733	1.737	1.733	1.737
—	Kanada . . 1 Dollar	4.192	4.207	4.193	4.207
7.3%	Japan . . . . 1 Yen	1.818	1.822	1.825	1.829
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.235	2.245	2.235	2.245
4.5%	London 1 Pfd. Strl.	20.349	20.399	20.355	20.405
3.5%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.295	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.622	0.624	0.628	0.680
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.285	4.295	4.285	4.295
4%	Amsterdam . 100 Fl.	168.77	169.19	168.74	169.16
10%	Athen	5.33	5.35	5.33	5.35
5.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	19.04	19.08	19.02	19.06
9%	Danzig . . 100 Guld.	80.71	80.91	80.70	80.90
8%	Helsingfors 100 fi. M.	10.545	10.585	10.545	10.585
7%	Italien . . 100 Lira	16.94	16.94	16.94	16.96
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.43	7.45	7.42	7.44
5.5%	Kopenhagen 100 Kr.	103.82	104.08	103.79	104.05
9%	Lissabon 100 Eleuto	21.275	21.325	21.275	21.325
5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	85.34	85.56	85.29	85.51
6%	Paris . . . 100 Frc.	15.83	15.87	15.65	15.69
7%	Prag . . . . 100 Kr.	12.415	12.455	12.413	12.453
4%	Schweiz . . 100 Frc.	81.125	81.325	81.12	81.32
10%	Sofia . . . . 100 Leva	2.995	3.005	2.995	3.005
5%	Spanien . . 100 Pes.	59.18	59.32	59.23	59.37
5%	Stockholm . 100 Kr.	112.48	112.74	112.51	112.79
9%	Budapest 100000 Kr.	5.875	5.895	5.872	5.894
9%	Wien , . . . 100 Sch.	59.19	59.33	59.20	59.32

Züricher Börse vom 2. Januar. (Amtlich.) Neuyork 5,17¼, **London** 25,10¼, Paris 19,42½, Wien 73,02½, Prag 15,31¾, Italien 20,88, Belgien 23,47, Holland 208,20, Bukarest 2,38, Berlin 123,15.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,15 Zl., do. kl. Scheine 8,15 Zl., 1 Pfund Sterling 39,55 Zl., 100 franz. Franken 30,65 Zl., 100 Schweizer Franken 159,60 Zl., deutsche Mark 194,00 Zl., Danziger Gulden 156,94 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 2. Januar. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. dolar. listy 2,50. — Bankaktien: Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Goplana 1.—3. Em. 0,25. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 3,00. Dr. R. May 1.—5. Em. 20,00. Młyn Ziem. 1.—2. Em. 1,85. Tri 1.—3. Em. 13,00. Unja 1.—3. Em. 4,00. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,45. Tendenz: unverändert.

Produktenbörse.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 2. Januar. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty.) **Weizen** 37,00—39,00, **Roggen** 21,50—22,50, **Weizenmehl** (65%, inkl. Säcke) 58,00—61,00, **Roggenmehl** 1. Sorte (70%, inkl. Säcke) 34,50—35,50, do. (65% inkl. Säcke) 36,00—37,00, **Braugerste** prima 28,00—30,00, Gerste 22,00—24,00, Felderbsen 31,00—32,00, Viktoriaerbsen 42,00—46,00, Hafer 24,00—25,00, Weizenkleie 17,50—18,50, **Roggenkleie** 15,50—16,50, Kartoffelflocken 16,00—17,00, Getr. Rübenschnitzel 10,50—11,50. — Tendenz: ruhig.

Danziger Getreidebörse vom 2. Januar. (Nichtamtlich.) Weizen weiß, fest 13,00—13,75, do. rot, fest 13,25—13,50, Roggen fest 8,95, Gerste flau 9,00—10,00, Futtergerste 8,50—9,00, Braugerste —,—, Hafer 8,00—9,00, Erbsen 10,00—11,00, Viktoriaerbsen 15,00 Gd. per 50 Kg. frei Danzig. 60proz. Roggenmehl 27,50 Gulden. Weizenmehl 000 alt, mit 25proz. Auslandsweizen 49,50 Gulden. Weizenmehl 000 aus neuem Inlandsweizen 42,50 Gulden per 100 Kilogramm.

Berliner Produktenbericht vom 2. Januar. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 246—252, März 271,50—272,50, Mai 276 u. Geld, fester. Roggen märk. 147—154, März 178—177—178, Mai 186,50—187,50, stetig. Sommergerste 187—214, feinste Sorten über Notiz, Winter- und Futtergerste 156—170, stetig. Hafer märk. 162—173, Mai 187, stetig.

Weizenmehl für 100 kg 33—36,25, stetig. Roggenmehl 22,75—24,50, stetig. Weizenkleie 11,50—11,80, behauptet. Roggenkleie 9,75—10,25, behauptet.

Viktoriaerbsen für 100 Kg. 26—33, kleine Speiseerbsen 22—24, Futtererbsen 20—21, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 21—22, Wicken 21—23, blaue Lupinen 12,00—12,50, gelbe Lupinen 12—14,50, Rapskuchen 15,00—15,25, Leinkuchen 23,60—23,80, Trockenschnitzel prompt 8,00 - 8,50, Sojaschrot 21,00—21,20, Torfmelasse 8,10—8,30, Kartoffelflocken 15,00—15,50.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 2. Januar in Krakau — 0,34 (0,16), Zawichost + — (—), Warschau + — (—), Plock + 2,10 (2,95), Thorn + 2,44 (2,58), Fordon + 2,48 (2,60), Culm + 2,53 (2,27), Graudenz + 2,81 (2,80), Kurzebrak + 3,25 (3,29), Montau — (— 2,74), Piekel — 3,00 (2,92), Dirschau + 2,88 (2,71), Einlage + 2,48 (2,54), Schiewenhorst + 2,70 (2,78) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.) — Von km 817 bis 849 Eistreiben in ⅓ Strombreite, von km 849 bis Mündung schwaches Eistreiben.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 2.

☞ **Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.**



Am 2. 1. 1926, nachm. 1½ Uhr, verschied nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, mein einziger, über alles geliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Bäckermeister

Maksymiljan Fietz

im 41. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Mutter und Geschwister.

Bydgoszcz, den 2. Januar 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. 1. 1926, nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des alten kath. Friedhofes aus statt. 501

Freitag, den 1. Januar, 4 Uhr nachm., entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber guter Mann, unser treusorgender Vater

Friedrich Kriewald

im Alter von 65 Jahren, 4 Monaten.

Dieses zeigen, mit der Bitte um stille Teilnahme, namens der Hinterbliebenen im tiefsten Schmerze an

Frau **Bertha Kriewald** und **Kinder**

Bydgoszcz, im Januar 1926.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. Januar, nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des neuen evangel. Friedhofes aus statt. 516

Zurückgekehrt!

Dr. med. Karl Loechel

Spezialarzt f. Haut-, Harn-, Blasenleiden

Danzig

Langermarkt 37/38, I. 601

Wilh. Matern

Dentist 10063

Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr

Bydgoszcz, Gdańska 21.

Behördlich konzessionierte

Handels-Kurse

Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw.

Anmeldungen nimmt entgegen 14493

G. Vorreau, Bücher-Revisor,

Jagiellońska 14. Telefon 1259.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des Juwelier 518

Johannes Schröter

sowie für die reichen Kranzspenden, sagen wir **Allen**, insbesondere Herrn Pfarrer Hesekiel und der Vereinigung der Juweliere, Uhrmacher und Goldschmiede, unseren

herzlichsten Dank!

Frau **Marie Schröter**

Willi Schröter

Gründlicher Geigen-Unterricht wird erteilt 10286 **ul. Śląska 15,** 2 Tr. r.

Zwei Damen- und ein Herrenmaskenkostüm verleiht 10280 **Graetz,** Gamma 8.

Eleg. Maskenkostüm zu verleihen. 54 **Dworcowa 30,** II, I.

Maskenkostüm (Exzentric-Girl) f. schl. Figur bill. z. verl. **Bielawki,** Wawrzyniaka 17. 10282

Fräul. könn. in 14täg. Kursus die **Glanzplätterei** gründl. erlernen. Std. könn. selbst gewählt werd. Sniadeckich 15/16, II, Vordh. 512

Die **Beleidigung,** die ich **Frau Karoline Proß** in Skarbiewo zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück. 517 **Eliesabeta Lehr.**

Danksagung.

Allen lieben Freunden und Bekannten meinen **innigsten Dank** für die vielen Kranzspenden, insbesondere Herrn Pastor **Favre** für die trostreichen Worte am Grabe meines lieben Mannes. 504

Im Namen aller Hinterbliebenen **Alwine Krahn.**

Małe Kapuścisko, den 1. Januar 1926.

OKOLE

H. MATERN

Dentist 10064

Sprechstunden: 9–1, 3–6 Uhr

Okole, Grunwaldzka 104

im Hause des Kaiser-Kaffee-Geschäfts.

Tel. 1775

Ia Oberschlesische

Kohlen Hütten-Koks

sowie

Kloben- u. Kleinholz

empfiehlt: 13727

G. Schroeder

Inh. O. Gloeckel

ulica Pomorska nr. 16

Tel. 1775

Damen-Maskenkostüm verl. **Mickiewicza 4,** III. 571

Heirat

Herrn und Dame im Alter bis 40 u. 30 J., (bevorz. Geschwister) m. 120—150 Morg. gut. Landwirtschaft, wird Gelegenheit zur

Tauschheirat

geboten. Gefl. Off. u. **B. 10202** a. d. G. d. Z.

Junges, **hübsches** Mädel, 21 J. alt, aus gut. Familie, aber ohne Vermög., wünscht geb. Herrn in ges. Position zwecks **Heirat** kennen zu lernen. Aussteuer vorhanden.

Off. mögl. mit Bild, welch. zurückges. wird, u. **A. 10238** a. d. Geschst.

Suche f. mein. Bruder, 43 J., ev., poln. Staatsbürger, strebsam., tüchtiger Landwirt, vermögd., 25000 zł, passde. Damen-Bekanntschaft zwecks **Einheirat oder Ankauf einer Wirtschaft od. Mühle.** Vermittelg. von Verw. angen, Verschwiegenh. Ehrensache. Offert. u. **M. 10284** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Junger Wolf

am Silvester entlaufen, auf den Namen „Lor" hörend. Gegen Belohnung abzugeben bei

Ignacy Małek, Piątnowice, powiat Bydgoszcz, oder erb. Gegenoff. in der Geschst. d. Z. 10293

Hund (Foxterrier) Sonnab. abhand. gek. Vor Ank. w. gewarnt. Belohn. zugesich. 513 **Grebel, Dworcowa 63.**

Die gemeine Beleidigung weg. Ehrenverletzung, die ich Frl. Selma Heidemann, Frl. Herta Jemke und Frl. Selma Goertz zugefügt habe, nehme ich hiermit auf diesem Wege mit dem größten Bedauern reuevoll zurück. **M. Klotz Dworzysko.** 10116

Stühle

zum Flechten nimmt an **Braun,** Dworcowa 6.

Thomasmehl Kainit 14 % und **Kalisalz** 42 % bieten an

Land. Ein- u. Verkaufs-Verein

Sp. z. z o. o.

Bydgoszcz-Bielawki

Telefon 100. 586

Geldmarkt

Suche 5000 złoty gegen Hypotheksicherheit eines Geschäftshauses in bester Lage. Offert. unt. **G. 10256** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Hausbesitzer sucht 643

2000 bis 3000 zł

gegen hypothekarische Sicherh. n. Dollarwähr. Offert. unt. **Nr. 525/19** an „**Par**" Dworcowa 72

Kapitalist

mit sofort verfügb. 8-10000 Dollar

(oder Gegenwert)

für ein vom dortigen Staate garantiertes Industrie- und Farm-Unternehmen in Argentinien (Deutsche Aktien-Gesellschaft)

gesucht. 10204

Evtl. Aufsichtsratsposten zu übernehmen.

Alles Nähere mündlich. Gefl. Angebote unter **N. 10204** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand

Dr. v. Behrens

(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3

14478

„Mix-Seife" ist die beste und billigste Waschseife.

„Mixin" ist das beste und billigste Seifenpulver.

14652

Sprzedaż przymusowa

naznaczona na **wtorek, dnia 5 stycznia 1925,** o godz. 10 przed poł. w Solcu-Kujawskim, w Tartaku pana **Hellera ul. Toruńska,**

się nieodbędzie.

Preuschoff,

komornik sądowy w Bydgoszczy. 623

Sprzedaż przymusowa.

We **wtorek, dnia 5 stycznia,** o godz. 10 przed poł. będę sprzedawał w **Bydgoszczy,** przy ul. Gdańskiej 31/32, w firmie **J. Swietlik** najwięcej dającemu i za gotówkę:

1 bufet i 1 kanapę z wybudowaniem.

Preuschoff, 624

komornik sądowy w Bydgoszczy.

Sprzedaż przymusowa.

W **wtorek,** dnia 5 stycznia 1926 r., **o godz. 11 przed poł.,** będę sprzedawał **w Bydgoszczy,** przy ul. Gdańskiej 149, w firmie **„Polhurt",** najwięcej dającemu i za gotówkę:

1 duży aparat radjo z 4 lampkami marka „Sterling"

i 1 mały aparat radjo z 4 lampkami marka „Frekwenz".

Preuschoff, 622

kom. sądowy w Bydgoszczy.

Sprzedaż przymusowa.

W **wtorek, dnia 5 stycznia 1925,** o godz. 12 w poł. będę sprzedawał w Bydgoszczy, przy **ul. Gdańskiej 27, u pana Wacława Wiśniewskiego** najwięcej dającemu i za gotówkę:

1 szafę do lodu i 1 centnar smalcu.

Preuschoff, 621

komornik sądowy w Bydgoszczy.

Sprzedaż przymusowa

W **wtorek, dnia 5 stycznia, o godz. 1, popoł.,** będę sprzedawał w Bydgoszczy, przy **ul. Gdańskiej 39,** 1 piętro prawo najwięcej dającemu i za gotówkę w mieszkaniu, pana Radomskiego 620

1 dużą dębową bibljotekę.

Preuschoff, komornik sądowy w Bydgoszczy.

Sprzedaż przymusowa.

W **czwartek, dnia 7 bm.,** o godzinie 10tej przed poł., będę sprzedawał przez licytację przy ul. Podolskiej 29, najwięcej dającemu i za gotówkę:

2 platformy 1 gniadego konia.

Kozłowski,

kom. sądowy w Bydgoszczy. 14568

Dacharbeiten

Ausführung sämtlicher Arbeiten und Reparaturen an Schiefer-, Ziegel- und Papp-Dächern 608

Doppellagige Klebepappdächer

Einfache Pappdächer

Ueberklebungen alt. Pappdächer -:- Teerungen.

Kostenanschläge und Vertreterbesuch kostenlos.

J. Pietschmann, Bydgoszcz

Kontor und Fabrik:

Grudziądzka (Jakobstr.) 8

Telefon Nr. 82. Gründungsjahr 1845.

Achtung!

Deutsche Wähler des Kreises Wirsitz.

Wir weisen nochmals auf die **Kreistagswahlen** am **Mittwoch (Hl. drei Könige), den 6. Januar 1926** hin und erwarten, daß jeder Wahlberechtigte an diesem Tage auch seine Stimme abgibt:

Die Stimmzettel für die deutsche Liste befinden sich bereits in den Händen unserer Vertrauensleute. Es sind zu wählen:

1. Im Distrikt **Białośliwie Liste Nr. 2 (Heimann)**
2. „ **Łobżenica** „ „ **3 (Wilhelm Brandt)**
3. „ **Mrocza** „ „ **2 (Dr. Nowara)**
4. „ **Nakło** „ „ **2 (Willy Weise)**
5. „ **Sadki** „ „ **1 (Manthey)**
6. „ **Wirsitz** „ „ **3 (Waldemar Jenner).**

Die Namen der deutschen Kandidaten dieser Listen sind in Nr. 142 und Nr. 143 der Wirsitzer Zeitung zusammen mit den Wahllokalen veröffentlicht. Stimmzettel, die unvorschriftsmäßig sind und auf nicht anerkannte Kandidaten lauten, sind ungültig.

Man achte genau auf die von uns bezeichneten Nummern der Liste und versäume nicht die Wahl.

Wahlberechtigt ist jede männliche und weibliche Person, die die polnische Staatsangehörigkeit und die bürgerlichen Ehrenrechte besitzt, die bei Beginn der Auslegung der Wählerlisten das 21. Lebensjahr vollendet hat und seit dem 12. 8. 1925 im Kreise Wirsitz wohnhaft und in die Wählerliste eingetragen ist.

Alle weiteren Auskünfte und Informationen erteilt der unterzeichnete Wahlausschuß. 614

Der deutsche Wahlausschuß.

v. Witzleben, Vorsitzender. **Jenner,** Geschäftsführer.

Sind laufend Käufer für sämtliche

Getreidearten usw.

zum Höchstpreis gegen prompte Kasse.

Schrot, Kleie, Leinkuchen, Weizen- u. Roggenmehl sowie Kohlen und Briketts

stets am Lager. Kreditgewährung nach Uebereinkunft.

Centrala Handlowa Sp. z o. o.

Tel. 45 **Więcbork (Vandsburg) Pomorze** Tel. 45

ul. Złotowska, auf dem Sägewerkplatz. 13385

Balance-Zentrifugen



Mit dieser einfachen Trommel, ohne jeden Einsatz, daher leichte Reinigung, scharfe Entrahmung. In allen Größen bei günstigen Zahlungsbeding. zu haben.



Gustav Koschorrek

Lubawa, Pomorze, Telefon 26.

4691

Kino Kristal.

Nur noch 2 Tage! **Nur noch 2 Tage!**

Montag und Dienstag unwiderruflich zum letzten Male

Pat & Patachon

in ihrer neuesten Darbietung der Saison 1926 645

Die Polizisten

In diesem Film findet das verehrte Publikum alles das was es sueht.

Außerdem Beiprogramm.

Beginn 6.35, 8.40. **Beginn 6.35, 8.40.**

Revisionen, Organisation von Buchhaltungen, Nachführen von Geschäftsbüchern, Aufstellen v. Bilanzen, Inventaren u. anderen Abrechnungen, Kalkulation., Rentabilitätsberechnungen

Steuerangelegenheiten werd. sachgem. erledigt durch

Treuhand-Revisionsbüro „Fiducia"

Dipl. Kfm. **K. v. Dobiejewski**

Bücher-Revisor und Buchsachverständiger

Bydgoszcz, ul. Pomorska 34. Tel. 1039. 632

Fotografien

Passbilder

zu staunend billigen Preisen liefert sofort

Centrale für Fotografien

nur Gdańska 19. 14646

Höchstpreise 10247

zahle ich für sämtliche **Felle und Roßhaare.**

Gerbe und färbe alle Arten fremd. Felle. Habe ein Lager in ausländ. u. hiesigen Fellen. Auch werden sämtliche Pelzsachen angefertigt.

Wilczak, Malborska 13.

Morgen, Dienstag:

Frische Blut-, Leber- und Grützwurst mit guter Suppe.

Eduard Reeck,

Sienkiewicza u. Sniadeckich Ecke. 14439

Mittage 80 gr

Bar Angielski,

Gdańska 165. 13595

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Mittwoch, d. 6. Januar nachm. 3 Uhr:

Peterchens Mondfahrt

Märchenspiel m. Gesang und Tanz in 7 Bildern von Gerdt v. Bassewitz

Musik von Clemens Schmalstich.

Abends 8 Uhr:

Das Extemporale

Lustspiel in 3 Akten von Hans Sturm und Moritz Färber.

Eintrittskarten zur Märchen-Vorstellung Montag und Dienstag in Johne's Buchhandlg. Mittwoch v. 11—1 Uhr und von 2 Uhr ab an der Theaterkasse. Zu Extemporale für Abonnenten Montag und Dienstag in Johne's Buchhdlg. Freier Verkauf Mittwoch v. 11—1 Uhr, v. 2—3 Uhr nachm. und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse 646

Die Leitung.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 3.

Bromberg, Dienstag den 5. Januar 1926.

Pommerellen.

4. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

h. **Der Haus- und Grundbesitzerverein** wird in seiner nächster Tage stattfindenden Hauptversammlung u. a. auch einen Bericht über die Arbeiten des Stadtparlaments erstatten, ebenso kommt wieder die Vermögenssteuerangelegenheit auf die Tagesordnung. *

A. **Das Weichselwasser ist gestiegen.** Während am Freitag noch hin und wieder größere Eisschollen trieben, die sich vom Ufer losgelöst hatten, ist der Strom nunmehr völlig eisfrei. Hält die Witterung einige Tage an, so werden die in Winterruhe befindlichen Fahrzeuge sich wieder auf die Fahrt begeben. Am Sonnabend fuhr bereits ein kleiner Dampfer stromauf. *

□ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war schwächer beschickt. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2.10—2.40, Eier 4.00, Kartoffeln 3.00; Hechte 1.50—1.80, Schleie 2.00, Barsche 1—1.50, Karpfen 3.50, Bressen 80—1.50, Karauschen 1.60—2. Der Geflügelmarkt zeigte schwächere Beschickung. Die Zufuhr an Gänsen wird schwächer. Man zahlte für leichtere gerupfte Gänse 1.00 pro Pfund, für Enten etwas mehr. Puthähne in Federn kaufte man mit 10, Suppenhühner mit 2.50—3 und das Paar junge Tauben mit 1.50. Ferner kosteten Schweinefleisch 1.20, Hammel- und Rindfleisch 80, Kalbfleisch 80—90. Trotz der Gehaltszahlung verlief der Wochenmarkt schleppend. *

□ **Der Sonnabend-Schweinemarkt** war besser beschickt. Besonders waren auch Ferkel wieder stärker vertreten. Die Preise waren auch dementsprechend gefallen. Man zahlte für das Paar Absatzferkel 35—50. Läufer waren ausreichend vorhanden; die Preisforderungen waren wesentlich höher. Angefütterte und Fettschweine waren nicht vorhanden. Das Geschäft verlief schleppend. *

d. **Schlechter Straßenzustand.** Infolge der feuchten, milden Witterung sind die ungepflasterten Straßen schwer passierbar. Es sind tiefe Gleise und Löcher ausgefahren, und besonders der Wiesenweg (Łakowo) und die Ziegeleistraße (Cegielniana) sind in schlechtem Zustande. Auf den Wiesenweg wird jetzt Kies gefahren, so daß mit einer Ausbesserung gerechnet werden kann. *

* **Versuchter Selbstmord.** Am Freitag nachmittag versuchte der Arbeitslose Jan Giżyński durch Öffnen der Pulsadern sich das Leben zu nehmen. Die Ursache der Tat war Notlage infolge Arbeitslosigkeit. *

e. **In den Gärten** treiben bei dieser milden Witterung verschiedene Frühlingsblüher. Schneeglöckchen schieben ihre Blätter aus der Erde, und Stiefmütterchen zeigen Blüten. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Versteuerung der Pacht- und Mietskontrakte.** Das hiesige Steueramt (Urząd Skarbowy) macht darauf aufmerksam, daß Mietskontrakte für das Jahr 1926 in der Zeit vom 2. bis 31. Januar dem Amt zur Versteuerung vorzulegen sind, andernfalls die Hauswirte bzw. Mieter sich strafbar machen. — Ebenso sollen sämtliche Jagdpächter ihre Kontrakte zur Besteuerung einreichen. * *

—dt **Von der Weichsel.** Nachdem eine mittlere Hochwasserwelle am Donnerstag nachmittag so viel und starkes Eis von oben gebracht hatte, daß die Dampferfähre bis zum Mittag des Neujahrstages ihren Betrieb einstellen mußte, haben wir nunmehr nur noch schwaches Eistreiben. Nur auf dem linken Weichselufer treiben einzelne Schollen. Der Wasserstand ist auch wieder etwas gesunken, aber immer noch höher, als vor ca. drei Wochen, so daß der Fährdampfer gut verkehren kann. * *

—dt. **Eine der „vergessenen“ Straßen** ist der Rote Weg (Czerwona Droga), der durch inzwischen erfolgte Bebauung mehr an Bedeutung gewonnen hat. Bei Tauwetter und feuchter Witterung sind Schmutzstellen von solcher Größe vorhanden, daß man zu Fuß dort kaum passieren kann. Es wäre im Interesse der Anwohner sehr erwünscht, daß die Stadt diese Straße in Ordnung brächte oder wenigstens für einen trockenen Bürgersteig sorgte, * *

—dt. **Aus dem Landkreise Thorn,** 3. Januar. Im Dorfe Schönwalde (Szynwald) haben übermütige Personen in der Silvesternacht einem kleinen Landwirt sämtliche Zäune um sein Gehöft herum umgerissen.

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die letzte Wiederholung des interessanten Schauspiels „Alt-Heidelberg“ geht am 6. Januar (gesetzlicher Feiertag), nachm. 3 Uhr, als Volks- und Fremdenvorstellung bei kleinen Preisen in Szene. Wir verweisen auf die Anzeigen und empfehlen Auswärtigen Platzvorausbestellung. (504 * *

ff **Aus dem Kreise Culm** (Chełmno), 3. Januar. Die Auto-Verbindung Culm—Bromberg ist eingestellt wegen Unrentabilität. Da das Auto Culm—Graudenz den Verkehr nicht bewältigen konnte, so verkehrte auch das Auto der früheren Bromberger Linie auf dieser Strecke. Am Neujahrstage lag das Auto der Bromberger Linie unweit Podwitz stark beschädigt an einem Chausseebaum. Die Glasscheiben des Führersitzes waren vollständig zersplittert. — In der evangelischen Kirche zu Gr. Lunau wurden im Jahre 1925 getauft: 41 Kinder (20 Knaben und 21 Mädchen), konfirmiert: 54 (22 Knaben und 32 Mädchen), gestorben sind 36 Personen (10 Männer, 16 Frauen und 10 Kinder).

* **Dirschau** (Tczew), 3. Januar. Eine Sparsamkeitskommission aus Warschau weilte vor einigen Tagen am hiesigen Ort und unterzog die verschiedenen Ämter einer eingehenden Revision, welche die Reduzierung von Ausgaben in allen Zweigen zum Ziele hatte.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 2. Januar. Am zweiten Weihnachtsfeiertage brach auf dem Gute des Herrn Wiebe ein Feuer aus, das den massiven Pferdestall vernichtete. Die Ursache des Brandes konnte bis dahin nicht festgestellt werden.

—dt. **Podgórz** (bei Thorn), 3. Januar. Bei der durch die städtische Fürsorge für Arme und Arbeitslose veranstalteten Weihnachtsbescherung erhielten diese pro Kopf 10 Pfund Roggenmehl, 2 Pfund Weizenmehl, je 2 Pfund Grütze und Erbsen, Kaffee, Speck, Wurst, Fleisch und ein Brot. Familien erhielten das Zwei- und Dreifache. Ferner wurden verteilt Schuhzeug, fertige Kleidungsstücke, Leinen, Strümpfe, Mützen usw. Tags darauf erhielten die Arbeitslosen noch bis zu 40 zł Bargeld, und die städtischen Armen aus den Hospitälern 25 zł.

h **Strasburg** (Brodnica), 2. Januar. Der Gefangene Krasiński, dem es vor mehreren Tagen gelang, aus dem hiesigen Gefängnis auszubrechen, ist in der Nachbarstadt Rypin ergriffen worden. — In Jastrzębie hiesigen Kreises brachen Diebe in der Nacht zum ersten Weihnachtsfeiertage in die Scheune des Besitzers Marian Bunka ein, wobei ihnen Pferdegeschirre in die Hände fielen. — Ferner wurde bei dem Gastwirt Cäsar Cohn in Gorczenica ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Täter erbeuteten 20 Flaschen Schnaps und 800 Zigaretten. — In Griewenhof (Grzybno) wurden der Frau Eva Kühn acht Gänse gestohlen. Die Diebe wurden ermittelt.

* **Tuchel** (Tuchola), 2. Januar. Einen eigenartigen Aufzug konnte man Dienstag vormittag in den Straßen beobachten. Ein Trupp Männer in den phantastischsten Kostümen zog über den Marktplatz in das Magistratsgebäude. Hier erlebten die sonderbaren Gestalten allerdings eine unangenehme Überraschung. Es waren nämlich Leute, die während der Weihnachts- und Neujahrszeit von Haus zu Haus ziehen, um Szenen aus der Weihnachtsgeschichte aufzuführen, und sich auf diese leichte Art einen Verdienst zu verschaffen. Sie waren zur Ortspolizeibehörde gezogen, um sich die polizeiliche Genehmigung für ihr Auftreten zu holen. Zum Unglück für diese Darsteller liegt aber die Wache der Staatspolizei in dem Magistratsgebäude, und so kam es, daß der gerade diensthabende Beamte der Staatspolizei die Truppe zu sich einlud und zunächst die Waffen, wie Säbel und Spieße u. a. m. abnahm. Dann mußten die Mitglieder die Kostüme ablegen, da man in der Kostümierung groben Unfug erblickte. Tiefbetrübt zogen sie dann mit ihren Kostümen unter dem Arm auf Nebenstraßen wieder nach Hause.

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig,** 2. Januar. Am Silvestertage waren gegen 5 Uhr nachmittags in dem Speicher Hopfengasse 66 Arbeiter mit dem Ausladen von Getreide beschäftigt, als plötzlich ein Kurzschluß in der elektrischen Leitung eintrat, durch den im Dachstuhl Feuer entstand, das einen gefährlichen Umfang anzunehmen drohte. Die Feuerwehr bekämpfte den Brand in energischster Weise mit drei Rohren. Der herrschende Sturm trieb die Funken weit über die umliegenden Häuser, jedoch gelang es der energischen Tätigkeit der Feuerwehr, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Die an der Brandstelle haltenden Waggons mit Getreide wurden von einer Lokomotive der Speicherbahn fortgeschafft. — Auf dem 76 Meter hohen Turm von St. Marien wurden Mittwoch mittag von dem Filmdarsteller Kurt Kunau Exerzitien ausgeführt, die für einen Film aufgenommen wurden. Turnübungen an den Fahnen und ein Ringkampf auf der Plattform des auf dem Turm befindlichen Ständers verursachten manchem Zuschauer Herzklopfen. Besonders waghalsig war es, als K. sich an einem Seil bis auf den äußeren Dachrand des Turmes herunterließ.

Rundschau des Staatsbürgers.

Zur Liquidierung bestimmt

sind laut „Monitor Polski“ Nr. 294—299: Grundstück in Czarnikau, Bes. Leo Lenchen; desgl. in Nakel, Bes. Marie Prange; desgl. in Posen-Jersitz, Bes. Hugo Rakowski; desgl. in Koschmin, Bes. Therese Beiser; desgl. in Lissa, Bes. Josef Bergmann und Frau; desgl. in Zempelburg, Bes. Ida Teßmer; desgl. in Posen-Wilda, Bes. Erben von Dr. Hermann Hirschberg; desgl. in Filehne, Bes. Klara Rostel, gen. Wetzel; desgl. in Jägerhof, Kr. Bromberg, Bes. Hermann Blumenthal; desgl. in Gnesen, Bes. Nathan Müller; desgl. in Argenau, Kr. Inowrocław, Bes. Berta Benk geb. Perray; desgleichen in Posen, Bes. Witwe Lina Leweck geb. Tuch; desgl. in Zalowa, Bes. Jozef Lewandowski; desgl. in Posen, Bes. Erben von Helene Jentsch geb. Mutschler; desgl. in Rawitsch, Bes. Jozef Freitag und Frau; desgl. in Zempin, Kr. Kosten, Bes. Heinrich Ullmann; desgl. in Wollstein, Bes. Georg Deter; desgl. in Rawitsch, Bes. August Zapfe; desgl. in Posen, Bes. Max Pursch; desgl. in Rawitsch, Bes. Anna Elise Heider geb. Sprotte; desgl. in Obornik, Bes. Friedrich Hoffmann; desgl. in Bentschen, Bes. Fa. A. Zimmermann und G. Sommerfeld; desgl. in Jabłoń Stare, Kr. Neutomischel, Bes. Johann Grams; desgl. in Mosciane, Kr. Adelnau, Bes. August Steinhagel; Ansiedlung in Osiek, Kr. Wirsitz, Bes. Eva Neuberg; desgl. in Mały Szczepanka, Kr. Graudenz, Bes. Erben von Eduard Zöllner; desgl. in Myije, Kr. Schildberg, Bes. Anni Deutsch; Grundstück in Lichnucyn, Kr. Karthaus, Bes. Jakob Tytowski; desgl. in Laskowitz, Kr. Schwetz, Bes. Emyly Leik; desgl. in Stralkowo, Kr. Wreschen, Bes. Edmund Zimmer; desgl. in Zilunki, Kr. Adelnau, Bes. Amalie Weiß; desgl. in Kaplice, Kr. Karthaus, Bes. Karl und Berta Schmerling; Ansiedlung in Kotosz, Kr. Schmiegel, Bes. Erdmann Fechner; desgl. in Karlowo, Kr. Rawitsch, Bes. Emil Frase; desgl. in Mieczkowo, Kr. Schubin, Bes. Hulda Kemp geb. Glasser; desgl. in Łynsko, Kr. Briesen, Bes. Julius Kasau; desgl. in Sokolc, Kr. Kolmar, Bes. Hermann Lubitz; Grundstück in Rosko, Kr. Czarnikau, Bes. Marie Schmidt geb. König; desgl. in Krotoschin, Kr. Löbau, Bes. Ernst Sommerfeld; Grundstück in Wyżdowo, Kr. Soldau, Bes. Jozef Kuszynski und Frau; desgl. Niestoja, Kr. Soldau, Bes. Hermann Grapenthin und Frau geb. Vogel; desgl. in Kisin, Kr. Soldau, Bes. August Quaß und Frau; Ansiedlung in Trzebieluch, Kr. Culm, Bes. Richard Rechenberg und Frau; desgl. in Lubianka, Kr. Thorn, Bes. Otto Wiese; desgl. in Kozowo, Kr. Schwetz, Bes. Konrad Brimmer; desgl. Nogath, Kr. Graudenz, Bes. Adolf Märtin.

Erdbeben in Norditalien.

Ein großer Teil Norditaliens wurde am Neujahrsabend von einem starken Erdbeben heimgesucht. In Triest wurde, der „Voss. Ztg.“ zufolge, um 7,12 Min. ein starkes Erdbeben in der Dauer von zwei Minuten in der ganzen Stadt verspürt. Die von Panik ergriffene Bevölkerung eilte aus den Häusern auf die Straßen. Theater und sonstige Vergnügungslokale leerten sich in wenigen Augenblicken. In dem Gedränge wurden mehrere Personen verletzt.

Aus der julischen, venezianischen und der Provinz Fiume wurden starke Erdstöße gemeldet. In Pola dauerte das Beben fünf Sekunden. In Adelsberg, in Fiume, in Görz und in Monfalcone dauerte das Beben sechs Sekunden. In den genannten Städten kampiert die Bevölkerung im Freien, da man weitere Stöße befürchtet.

In Venedig dauerte das Erdbeben neun Minuten. Zahlreiche Häuser Venedigs sind stark beschädigt. Auch hier lagert die Bevölkerung auf den Plätzen der Stadt. Der Sachschaden ist, soweit bisher bekannt geworden, kein allzu großer.

Auch aus Laibach wird gemeldet, daß 7 Uhr 5 Minuten starke Erdstöße in der Richtung Südost—Süd verspürt wurden. Nach den Meldungen der Universitätsstation Laibach sind die seismographischen Apparate durch das Beben zerstört worden. Die Erdbeben sollen bis nach Ungarn hineinreichen. Nach der Universitätsstation Laibach ist das Zentrum des Erdbebens in Bakara in Norddalmatien, wo zahlreiche Häuser zerstört wurden. Meldungen über Opfer an Menschenleben sind bis zur Stunde nicht eingetroffen.

*

Erdstoß bei Beuthen.

In Biskupitz bei Beuthen ereignete sich ein starker Erdstoß, der bis Beuthen hin fühlbar war und wahrscheinlich auf Erdverschiebungen infolge des Abbaues in der Nähe befindlicher Gruben zurückzuführen ist. In verschiedenen Häusern stürzten Bilder von den Wänden. In der Hindenburgstraße brach ein Schornstein zusammen und stürzte auf die Straße, ohne jedoch Passanten zu verletzen. Die Kirche in Biskupitz trug erhebliche Beschädigungen davon, die zu einer vorläufigen polizeilichen Sperrung der Kirche führten.

Briefkasten der Redaktion.

R. F. in T. 1. Es braucht dem Freigesprochenen keine schriftliche Mitteilung gemacht zu werden. 2. die Praxis ist in dieser Beziehung die, daß man Mitteilung darüber erhält, wann die Verhandlung in der Revisionsinstanz stattfindet. Staatsanwalt und Angeklagter müssen Revisionsanträge innerhalb 7 Tagen einreichen, die nähere Begründung dazu innerhalb 4 Wochen. Wenn die Frist versäumt wird, wird das Urteil rechtskräftig.

E. U. Auswanderer erhalten den Paß gratis.

S. M. 79. Auf das Gerede Ihres Kontrahenten brauchen Sie nichts zu geben; er ist zur Zahlung von 15 Prozent verpflichtet, und die rückständigen, nicht verjährten Zinsen bis 1. 1. 25 sind auf 15 Prozent reduziert zum Kapital zu schlagen. Das Kapital und der Zinsbetrag werden vom 1. 1. 25 direkt an Sie verzinst. Die 1000 Mark, die Ihr Kontrahent seinerzeit bei der Gerichtskasse deponiert hat, kann er sich in den Schornstein schreiben. Den Hypothekenbrief brauchen Sie selbstverständlich nicht auszuhändigen.

F. H. K. 1000. U. E. können sich Ihre Mutter und Ihr Sohn an das Grundstück halten, wo ihre Ansprüche hypothekarisch gesichert sind. Allerdings wird dann der Käufer, da Sie diese Schulden übernommen haben, sich an Sie halten. Daß Ihre Frau dieserhalb in Anspruch genommen werden könnte, erscheint uns ausgeschlossen. Die für Ihre Mutter eingetragenen 1800 Mark werden auf 60 Prozent = 1333,20 Zł. aufgewertet.

A. B. 1a. Sie haben bei Ihrer Anfrage das Wichtigste weggelassen, nämlich die Angabe, aus welcher Zeit die Schuld stammt. Deshalb können wir Ihnen das umgerechnete Kapital nicht angeben. Wenn der Gläubiger nach der Umrechnung höhere Zinsen beansprucht, muß er sich mit Ihnen verständigen. Auf Zinsberechnungen können wir uns nicht einlassen.

J. M. in Br. Der betr. Verein hat zu solchen Forderungen kein Recht. Für Sie gilt das polnische Recht; Sie haben 15 Prozent der Summe zu zahlen, die rückständigen, nicht verjährten Zinsen bis 1. 1. 25 werden auf 15 Prozent reduziert zum Kapital geschlagen, und Sie brauchen das Kapital vor dem 1. 1. 28 nicht zurückzuzahlen.

E. B. in B. Ohne Ausweis darüber, daß Sie Abonnent sind, keine Auskunft.

J. T. in Oberhausen. 1. Wenn die Rückzahlung nicht in Złoty in Gold vereinbart war, können Sie das nicht verlangen, aber Sie können u. E. die Rückzahlung mit Vorbehalt annehmen. 2. Die Forderungen an einen hier Beheimateten zedieren, wäre wohl das Praktischste. 3. Die Forderung ist in Złoty einzuklagen.

T. C. D. Das ist allerdings ein merkwürdiger Verein. Natürlich können Sie deutsche Theaterstücke aufführen.

G. C. R. in Ch. Wenn die Kasse das Geld ohne Vorbehalt angenommen hat, ist sie zu weiterer Forderung nicht berechtigt.

F. B. Gorzno. Für die 15 000 Mark sind 60 Prozent = 3750 Zł. zu zahlen, und für die 9000 Mark gleichfalls 60 Prozent = 2250 Zł.

A. W. 2888. 1. Nach Danziger Recht, das hier in Frage kommt, werden solche Einlagen nicht aufgewertet. 2. Es gibt Ein-, Zwei-, Fünf- usw. Rentenmarkscheine.

Thorn.

Gartengrundstück
an der Hauptstraße Toruń-Mokre gelegen, per sofort zu verpachten. Treibhaus vorhanden. Offerten unter **P. 3113** an **Ann.-Exped. Wallis, Toruń.** 587

Kloben Kohlen Koks Briketts
liefert i. Waggonladungen prompt nach jeder Bahnstation gegen bequeme Zahlungsbedingungen
Tranzyt w Toruniu
Inhaber **Wiktor Klewe,** Szewska 26. Tel. 242. 14301

Grünes Plüschsofa
(neu), beste Polsterung, verk. preisw. **Schultz,** Tapeziermeister, Małe Garbary 11, Hof. 14600

Evgl. Mädchen
21 Jahre alt, sucht Stellung von sofort bei kleinen Kindern oder älterem Ehepaar in der Stadt. Zuschrift. erb. unt. **M. 3099** an Ann.-Exped. Wallis, Toruń.

Junges Mädchen
das alte Dame über 2 Jahre versorgt hat, sucht ähnl. Stellung in deutsch. Hause. Anfrag. erbet. an **Frau Pfarrer Heuer, Toruń,** Różanna 4. 688

Auch Optanten
verkaufen schnell und gut sämtliche 10604
Wirtschaftsgegenstände
durch das **bekannteste Kommissionsgeschäft — Pommerellens. — Antike Gegenstände** u. alle Sammlungen werden gekauft.
W. Grabowski Toruń, Różanna 5.

Schöne sonnige 589
4-Zimmer-Wohnung
mit Balkon u. gepflegt. Garten sofort zu verm. Offerten sind zu richt. unter **O. 3112** a. Ann.-Expedit. **Wallis, Toruń.**

Deutsche Bühne in Toruń T. z.
Mittwoch, d. 6. Januar (gesetzl. Feiertag) pünktlich 3 Uhr nachm.:
Volks- u. Fremden-Vorstellung zu kleinen Preisen.
Zum letzten Male:
Alt-Heidelberg
Schauspiel in 5 Aufzüg. v. Wilh. Meyer-Förster.
Vorverkauf v. 11—1 Uhr u. 3—5 Uhr im Friseurgeschäft **Thober, Stary Rynek 31.** Tageskasse ab 2½ Uhr.
Telefonisch unt. Nr. 482 (Dtsch. Heim) od. schriftlich bei Herrn Thober bestellte Karten werden bis 2¾ Uhr an der Kasse reserviert. 507

Graudenz.

Zu verkaufen:
Seilerwerkzeug 3 Maschinen
mit sämtl. Zubehör
Grudziądz, 14612 Moniuszki 5, II, r.

Klempnerarbeiten
aller Art sowie Gas-, Wasser-, Kanalanlag., elektr. Licht, Telephon- und Klingelleitungen führt sauber und gewissenhaft aus. 14585
Hans Grabowski
Bauklempnerei und Installations-Geschäft,
Grudziądz,
Spichrzowa Nr. 6. — Telephon Nr. 449. —

3 gut möblierte Zimmer
mit Bad und Küchenbenutzung von sofort zu vermieten 593
Słowackiego 4, II rechts.

Deutsche Bühne Grudziądz e. V.
Mittwoch, d. 6. Januar (Heilige Drei Könige) **abends 8 Uhr** im Gemeindehause.
Zum ersten Male:
Das Jubiläum.
Lustspiel in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach. 508

Sonntag, d. 10. Jan. cr.:
Das Jubiläum
Hierfür reserv. Karten bis 6. 1. 26 im Geschäftszimmer **Mickiewicza 15.**

„Kunau". Den Erfolg eines Protestes können wir nicht verbürgen, aber der Versuch wäre doch immerhin zu machen. Ein Handelspatent ist auch bei Einschränkung nötig; u. E. auch 3. Kategorie. Zu zahlen wären, da Sie zur 4. Ortsklasse gehören, 10 Zł.

L. M. G. in W. Wir sind aus Ihrem Schreiben nicht klug geworden und konnten nicht herausfinden, worüber wir Ihnen Auskunft geben sollen. Kürzer und klarer, dann erfolgt auch die Antwort prompt.

G. H. Z. Der Vater des Jungen ist im Recht; suchen Sie deshalb mit ihm einen Vergleich.

A. Z. H. Die Ehefrau muß 60 Prozent zahlen = 8888,40 Zł.

G. N. in B. bei N. Sie sind nur zur Zahlung von 15 Prozent verpflichtet = 833,25 Zł. Vor dem 1. 1. 27 brauchen Sie nicht zu zahlen.

M. G. Ohne Abonnementsausweis keine Auskunft.

Nr. G. K. 200. Nach der Aufwertungsverordnung ist der Wert einer Forderung nach der Zeit ihrer Entstehung festzustellen. In der Regel gibt ja der Hypothekenbrief über die Entstehung einer Forderung richtige Auskunft. Daß dies nicht immer der Fall ist, zeigt Ihr Fall. Sie haben Ihrem Gläubiger gutgläubig den Hypothekenbrief aus dem Jahre 1914 gegeben, nicht um ihm damit eine besondere Vergünstigung zu gewähren, die Sie damals ja nicht voraussehen konnten, sondern weil Sie annehmen mußten, daß ein Zeitunterschied bei dem Hypothekenbrief von ganz untergeordneter Bedeutung wäre. Auch Ihr Gegner hat irgend einen Vorteil nicht erwartet. Wir halten es daher für sehr unwahrscheinlich, daß einem etwaigen Antrage Ihres Gegners auf Wertfestsetzung der Forderung auf der Grundlage des Jahres 1914 stattgegeben wird.

A. D. K. 70. Wenn Sie den Nachweis führen können, daß Sie das Geld nur mit Vorbehalt angenommen haben, können Sie nachträgliche Aufwertung verlangen. In der Mietssache können wir Ihnen keine Auskunft geben, da wir die Verhältnisse nicht übersehen.

P. T. Thorn. Es kommt hier selbstverständlich nur polnisches Recht in Frage. Danach wird die Schuld überhaupt nicht auf einmal zurückgezahlt, sondern weiter amortisiert wie bisher, nachdem sie auf Grund des § 7 der Verordnung vom 14. 5. 24 in Złoty umgerechnet ist.

H. N. 10 000. Die 10 000 Mark Vorkriegsgeld waren gleich 12 345 Zł.; davon hatte der Gläubiger 60 Prozent = 7407 Zł. zu beanspruchen; bezahlt haben Sie im August 1921 10 000 Mark poln., die einen Wert hatten von 25 Zł. Folglich sind noch zu zahlen 7382 Zł. Auf Zinsberechnungen können wir uns nicht einlassen.

E. H. C. M. 8000 deutsche Mark vom April 1919 hatten einen Goldwert von 4000 Zł., 2000 deutsche Mark vom November 1919 waren gleich 363 Zł. 25 000 Mark poln. hatten am 1. Januar 1921 einen Wert von 208 Zł. Da hier immer der volle Goldwert des Złoty in Frage kommt, können Sie sich den Dollarbetrag selbst ausrechnen (1 Dollar = 5,18 Zł.).

W. P. Grundstücksverkauf. So einfach werden die Irrungen und Wirrungen, die sich aus dem Verkauf an einen unzuverlässigen Kontrahenten ergeben haben, nicht zu beseitigen sein. Zunächst dürfte es sich empfehlen, den Mietern mitzuteilen, daß Sie nach wie vor Eigentümer des Grundstücks sind, und daß gegen die Mieter, die mit der Miete zweimal im Verzug sind, unverzüglich die Exmissionsklage eingeleitet werden würde. Der angeblichen neuen Eigentümerin könnten Sie das Betreten des Grundstücks untersagen und sie evtl. wegen Hausfriedensbruchs anzeigen. Es kann niemand etwas verkaufen, was er nicht besessen hat.

J. W. in B. Beide Schuldbeträge sind mit 60 Prozent aufzuwerten, und zwar die 24 000 Mark auf 7200 Zł., und die 16 000 Mark auf 4800 Zł.

S. N. in M.-N. 1. Der Aufwertungssatz ist 10 Prozent, er kann aber mit Rücksicht auf den Verwendungszweck erhöht werden. Um wie viel, ist im Gesetz nicht gesagt. 2. Die weiteren 3000 Mark vom 1. 1. 20 betragen heute umgerechnet auf 10 Prozent 33,3 Zł. Die Zinsen werden hier nicht zum Kapital geschlagen. Auf Zinsberechnungen lassen wir uns nicht ein. 3. Die 3600 Mark werden auf 15 Prozent = 666,60 Zł. umgerechnet. Zinsen nach Vereinbarung.

Fr. Z. Wenden Sie sich an den deutschen Reichsfinanzminister mit einer entsprechenden Bitte. Ob Sie Erfolg haben werden, ist natürlich sehr zweifelhaft.

H. G. Wir können Ihnen leider keine andere Auskunft geben, als die, die Ihnen schon bekannt ist.

B. P. 1000. Die 6000 Mark waren nur 666 Zł. wert, davon haben Sie 60 Prozent = 399,60 Zł. zu verzinsen und zurückzuzahlen.

Nr. 1050 W. T. Das umgerechnete Kapital beträgt 634,20 Zł. Davon haben Sie auch die Zinsen zu zahlen. Wenn der Gläubiger einen höheren Zinsfuß verlangt, muß er sich mit Ihnen verständigen. Zur Übersendung von Geld nach dem Auslande müssen Sie die Genehmigung der zuständigen Izba Skarbowa haben.

W. 300. Ob Sie Kleingeld oder Geld in größeren Scheinen verliehen haben, ist gleichgültig; die 2000 Mark waren gleich 222 Zł.; davon haben Sie Anspruch auf 10 Prozent = 22,2 Zł.

P. M. Nur der persönliche Schuldner ist Ihnen für die Forderung mit 60 Prozent haftbar. Ist der jetzige Eigentümer des Grundstücks nicht persönlicher Schuldner, dann ist er nur für die Hypothek haftbar, die nur mit 18¾ Prozent aufgewertet werden kann. Sie müssen also feststellen, wer hier Ihr persönlicher Schuldner ist. — Wenn Sie an einen Sejmabgeordneten nach Warschau (Deutsche Vereinigung im Sejm) adressieren, so genügt das vollkommen.

A. Sch. Es handelt sich um eine einfache Darlehnshypothek, die mit 15 Prozent aufgewertet wird = 888,90 Zł. Sie zahlen in Złoty. Wenn der Gläubiger sich mit Ihnen über einen höheren Zinsfuß nicht einigt, zahlen Sie nur die alten 5 Prozent.

G. in F. 15. August 1925 stand der Dollar in Warschau 5,20 bis 5,17. Am 12. Oktober war der Stand 6—5,96.

Biberschwänze und **Firstziegel, Hartgebrannte Ziegelsteine, poröse Deckenziegel „ Wandplatten „ Langlochsteine** liefert per Bahn und Kahn 14651
A. Medzeg, Dampfziegelwerke, **Fordon-Weichsel.** Telefon 5.

Offene Stellen

Zur sofortigen einstweilig. Vertretung auf einem 3000 Morg. groß. Gute wird ein in allen Zweig. der Landwirtschaft erfahrener
Administrator
gesucht. Zeugnisabschriften und Ansprüche zu richten unt. **J. 14764** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gesucht zum 1. 4. 26 ein unverh. evangel.
erster Beamter
für meine 3000 Morg. große Brennereiwirtschaft, Nähe Danzig, unter meiner Leitung. Zeugnisabschr. kurzen Lebenslauf u. Gehaltsansprüche einsend. an **O. Hoene** 612 **Bępowo** bei Żukowo.

Gebild., jüngeren
energ. Beamten
sucht für 800 Morgen Niederungsb., Rübenwirtschaft, zum 1. Febr. **Erich Dirksen, Małe Walichnowy** 640 pow. Gniew (Mewe).

Gesucht als unverh.
2. Beamter
junger Landwirt mit Vorkenntnissen u. gut. Handschrift. Häuslicher Fam.-Anschl. Bewerb. m. kurzem Lebenslauf, Empf. od. Zeugnisabschriften nebst Gehaltsansprüchen an 634 **Gutsverw. Przysiek, Toruń 1-Rozgarty,** Pomorze.

Gesucht jüng. gebild. evang. energischer 536
2. Beamter
Zeugnisabschrift. und Gehaltsanspr. erb.
Daselbst findet ein
Hofmeister
(Vogt) mit sehr guten Zeugnissen Stellung.
Rittergut Niedamowo pow. Kościerzyna (Kr. Berent).

Gespann-Vogt
evangel., verheiratet, möglichst mit Scharwerkern, vom 1. April 1926 gesucht, desgleichen ein verheirateter
Schmied
mit Gesellen.
Wegner, Bartlewo, per Kornatowo, powiat Chełmno. 559

Suche zum 1. Febr. oder später einen ev.
Eleven
für meine 500 Morgen große Niederungswirtschaft gegen Vergütigung. Landwirtssohn bevorzugt. 726
Fr. Bonus, Wielkie Gronowo, pow. Gniew.

Zwei flott arbeitende
Böttchergesellen
stellt sofort ein 604
P. Jaskulski i Ska., Grudziądz, droga łąkowa Nr. 11, daw. tartaki, **F. i A. Moddelsee.**

Evgl. Instmann mit Scharwerker u. **evang. Hofmann** zum 1. 4. 26 gesucht. Meldungen an 625 **Kreiswirtschafts-Verband „Wilka", Grudziądz,** Rynek 11.

Gesucht zum 1. 4. 1926 verh. 600
Feld- u. Waldhüter
m. Kenntnis in Forstkultur und Saatkamp.
Desgl. verh.
Schweizer
mit Personal für ca. 80 Stück Rindvieh.
Desgl. z. sogleich
Eleve
mit Vorkenntnissen, Landwirtssohn bevorz.
Gutsbes. Temme
Węgrowo p. Grudziądz.

Dom. Sośno, pow. **Sępolno** (Pomorze) **sucht** ab 1. 4. 1926
1 Stellmachermstr.
mit 2 Lehrlingen. Eig. Handwerkszg. Beding. Maschinen erwünscht.
1 Schweizer
oder Kuhfütterer mit Melken, m. eig. Leuten für Kuhstall von 60 Kühen und Aufzucht.
1 Futtermeister
mit Scharwerkern für ca. 200 Schweine.
1 Hofmaurer
mit Scharwerkern.
Bewerbungen an die **Gutsverwaltung** zu richten. 551

Ritterg. Kraplewice p. Laskowice Pom. sucht z. 1. 4. 26 **tüchtigen**
Stellmacher
mit eigenem Handwerkszeug. 630

Monteur
erfahren in landwirtschaftlichen Maschinen Dampfdresch- u. Mähmaschinen usw. für Dauerstellung gesucht. Angeb. mit bisheriger Tätigkeit u. **L. 528** an die Geschäftsstelle d. Z.

Suche zum 1. April 1926 einen 537
Schmiedemstr.
mit Burschen
d. gut Pferde beschlägt und auch m. Maschinen umzugehen versteht.
Morsk, b. Swiecie n/W. **Kuhrt.**

Gutsschmied
verh., mit Zuschläger u. eigenem Handwerkszeug per 1. 4. 26 ges. **Majorat Orle,** poczta Gruta, pow. Grudziądz. 594

Gesucht p. 1. 4. 26 verh.
Schmied
mit Scharwerkern und eigen. Handwerkszeug, d. auch gleichzeit. Stellmacherarbeiten ausführen kann. 565
Gutsbesitz. E. Krieger, Mała Klonia, pow. **Tuchola.**

Zum 1. 4. 26
Gutsschmied
mit Burschen
und möglichst eigenem Handwerkszg. gesucht. Es kommen nur Bewerber mit gut. Zeugnissen in Frage, die Wert auf eine Dauerstellung legen. Meldungen an die 14778
Gutsverwaltung Gawroniec, poczta Różanna (Pomorze).

Tüchtigen
Schmied
stellt sofort od. später ein 602
Rudolf Jebram, Wagenbauerei, **Działdowo (Pomorze)**

Für Gutsmühle auf größ. Gut an d. Grenze, mit evgl. Schule und Kirche am Ort, wird zum 1. 4. d. Js. erfahr.
Müller
mögl. mit eigen. Leuten gesucht, der außer der Mühle sämtl. Speicherarbeiten auszuführen hat. Off. unter **K. 639** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gärtner gesucht
verheiratet, mit guten Zeugnissen, der mit Bienenzucht gut vertraut ist und servieren kann, zum 1. 4. 26. 633
Pieschel, Wielka Tymawa, poczt. Plesewo powiat Grudziądz.

Dom. Uścikowo
bei Podobowice, pow. Znin sucht zum 1. April gut empfohlenen, verh.
Gärtner
mit Burschen. Treibhaus vorhanden. 627

Gesucht 14756
ev. Gärtner
z. 1. 4. 26 evtl. früher. Angebote, Zeugnisse u. Empfehlungen an
Freifrau v. Ketelhodt, Sośno, pow. Sępólno.

Tüchtiger Schäfer
mit Scharwerkern
zu einer Herde von 300 Mutterschafen zum 1. 4. 26 gesucht. 581
Gawroniec, poczta Różanna, pw. Swiecie.

Viehfütterer 631
mit eigenen Leuten für größere Herde gesucht.
Rittergut Palczyn, Nowawieś wielka, pow. Inowrocław.

Einen ledigen, tücht.
Kuhfütterer und Melker
zu 12 Milchkühen und 8 Stück Jungvieh von sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen usw. unt. **F. 14746** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kuhfütterer oder Schweizer
der mit eigenen Leuten das Melken und die Wartung v. 50-60 Kühen nebst Kälberaufzucht besorgt z. 1. 4. 26 gesucht.
Wiechmann, Dom. Radzyn, powiat Grudziądz. 595

Gutsverwaltung Nowe-Pomorze sucht zum 1. 4. 26
Melker
mit eigenen Leuten für 50 Stück Milchkühe u. 60 Stück Jungvieh. 605

Gesucht wird zum 1. 4. 26, für zirka 45 Stück Rindvieh, ein deutscher
Schweizer
mit 1 bezw. 2 **Scharwerkern.** Dtsch. Schule am Ort. 10246
Alfred Müller, Gliszcz, pocz. Sicienko, powiat Bydgoszcz.

Suche einen evangel.
Schmiedelehrling
aus besserer Familie.
Friedrich Essig Schmiedemst., **Annowo** poczta Gruta, powiat Grudziądz. 609

Zwei
Lehrlinge
die Lust haben die Maschinenschlosserei zu erlernen, können sich melden bei 618
M. Kallweit, Chełmno.

Gesucht zum 1. 2. 26
ev. Kindergärtnerin
1. Klasse
für 2 Kinder im 1. u. 2. Schuljahr für einfachsten Landhaushalt. Off. m. Bild, Gehaltsanspr., Zeugnisabschr. unter **N. 10200** a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Besseres, evangelisches
Kinderfräulein
für 2 vierjähr. Kinder, von deutscher Familie in Pommerellen aufs Land gesucht. Familienanschluß. Poln. Sprache erwünscht, da die Kind. diese erlern. sollen. Off. mit Zeugnisabschrift., Lebenslauf u. Gehaltsforderungen u. **H. 14750** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Fräulein
perfekt im Kochen, für sämtliche Hausarbeiten sofort gesucht. 503
Przybył, Gdańska 159.

Für Majorat Mełno
gesucht sogleich oder baldmöglichst gut empfohlene, selbsttätige
Wirtschafterin
perfekt in feiner Küche, erfahren in all. häusl. Arbeiten. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. erbet. an
Frau von Bieler, Gruta Folwark bei Mełno, pow. Grudziądz. 552

Suche zum 15. 1. 26 oder später evgl., bescheidene, häusliche
Stütze.
Kochkenntn. u. Nähen Bedingung. Mädchen vorhanden. Frau Adm. **Erna Lindenberg, Lipie** bei Gniewkowo. 635

Gesucht wird 10287
eine Frau,
wlch. 1 Kind nähr. kann. **Sienkiewicza 11a,** I I.

Aelter. Dienstmädchen von sofort ges. **M. Borowski,** Gdańska 36, I I. 10279

Stellengesuche

Tüchtiger, energischer **jg. Landwirt,** m. zirka 8jähr. Praxis u. gut. Zeugnissen, sucht
Stellung als Inspektor od. 2. Beamt.
Gefl. Off. u. **B. 10240** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Landwirt
in den 50. Jahren, verh., kinderlos, der deutsch. u. poln. Spr. in Wort und Schrift mächtig, **sucht Stellung** v. sofort als
Speicher- und Hofverwalter.
Gefl. Zuschrift. erbet. u. **K. 14768** a. d. Gschst. d. Z.

Suche z. 1. 4. 1926 verh.
Beamtenstelle
wo Familie m wohnen kann. Bin poln. Staatsbürger, 43 Jahre alt, evgl. Auskunft kann zu jeder Zeit bei meinem Chef **Herrn Rittmeister Würtz** eingeholt werden. Offerten erbittet **Krüger, Kokoszkowy,** pow. **Starogard** (Pomorze). 636

Jg. Mann
21 Jahre alt, gelernter Müller, 6 Jahre im Fach, ärztlich sein Beruf verboten, sucht i. kaufmännischen Fach sich auszubilden (eventl. Kursus), würde auch i. Getreide u. Mehlgesch. im Kontor Stellung annehmen. 529
Offerten an
W. [illegible]edmann
Skoki.

Sägewerksverwalter,
28 J. alt, 13 J. im Fach, beid. Sprachen in Wort u. Schrift mächtig, im Berufe m. all. Arbeiten vertr., sucht **Stellung** per 1. 4. oder früher. Off. unt. **U. 562** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kaufmann
(Drogist)
auch firm i. Kolonial- und Lagerwesen, der poln. und deutschen Sprache mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, von sofort Stellung. oder Reiseposten. Offerten unter **A. 599** an die Geschst. d. Ztg.

Junger dipl.
Drogist
der in größ. Firmen tätig war, der deutsch. und polnischen Sprache mächtig, mit pa. Zeugnissen, sucht von sofort oder 1. 2. 26 passende Stellung. Offert. unt. **Z. 598** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Maschinenschlosser
firm in allen im Fach vork. Arbeit., vertraut mit elektr. Licht-, Kraft- u. Akkumulatoren-Anlagen, sucht, gestützt auf gute Zeugn., zu sof. od. spät. Stellg. als Maschinist oder Meister auf Ziegelei, Kalksandstein- oder Konservenfabrik. Suchender war lange Jahre Leiter ein. größ. Milchkonservenfabrik. Jetz. Stell. Werkmeister ein. Kalksandsteinfabrik Off. unt. **M. 531** an die Expedition d Zeitung.

Junger
Dampfpflugmeister
(Schlosser), vertraut mit sämtlicher Reparatur landwirtschaftlicher Maschinen, s. **passende Stellung** ab 1. 4. 26. Off. unt. **T. 561** an die Geschst. d. Ztg.

Gärtner
verh., 37 J. alt, bisher tätig in Stellung, bewandert in allen Zweigen sein. Faches, wechselt die Stellung zum 1. April 1926. Gefl. Offert. erbittet **St. Kempa,** Gärtner, **Bajerze,** pow. **Chełmno.**

Verh., evgl., ält.
Gärtner
in allen Fächern der Gärtnerei, Bienenzucht auch Landwirtschaft, Forst u. Fischerei erf., sucht v. 1. 4. 26 Stellg. Langj. Zeugn. vorh. Gfl. Off. bitte u. **H. 631** a. d. Geschst. d. Z. zu senden.

Gärtner
evgl., jung verh., 1 Kind, sucht Dauer-Stellung zum 1. 4. 1926. Gute Zeugnisse vorhanden u. beherrsche d. poln. und dtsch. Sprache in Wort und Schrift. Off. unt. **C. 607** an die Gst. d. Z.

Gärtner
26 J. alt, unverh., gestützt auf gute Zeugn., **sucht Dauerstellung**
Felix Staneck, 576 **Dąbrowa,** p. Mogilno.

Gärtner
36 Jahre alt, verheir. tüchtig und erfahren, mit guten Zeugnissen sucht vom 1. 3. 26 ab Stellung. 532
R. Bartkowiak
Smolag per Bobowo pow. Starogard.

Nüchterner, zuverläss.
Oberschweizer
mit eigen. Leuten sucht zu 40—50 Milchkühen u. der Nachzucht zum 1. 4. 26 Stellung. Langjähr. Zeugnisse vorhdn. Oberschwz. **Laskowski, Niechorz,** pow. Sępólno

Oberschweizer
sucht Stellung z. 1. 4. 1926 m. eigenen Leuten. Gute Zeugnisse vorh.
Johann Kleemann, Bydgoszcz, Leszczyńskiego 40. 10278

Müller in mittleren J., welcher jedem Posten vorstehen kann, in jed. Beziehung selbständig, ehrlich und zuverlässig, **sucht** Vertrauensstellg. als Erster oder Alleiniger, auch wo der Meister fehlt. Bin mit der Bedienung d. Kundschaft vertraut. Werte Off. u. **E. 611** a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Schäfer
sucht eine gute Stellung
vom 1. April 1926. Derselbe ist guter, sorgend. Liebhaber f. Schäferei.
Zu erfragen 10283
Schäfer **Gielnik** in **Więckowo** b. Różanna.

Chauffeur
Maschinist, verheiratet, **sucht Stellung** von sofort od. 1. 4. 26. Offerten unt. **C. 10248** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Tüchtiger
Brennereigehilfe
mit 2-jähriger Praxis und guten Zeugnissen sucht von sofort Stellg.
Offerten an
Władysław Kuźma Skóraczewiec
pow. Wyrzysk p. Sitno

Verh. Diener
sucht Stellung. Off. u. **B. 606** a. d. Gschst. d. Z.

Verheirateter
Diener
29 Jahre alt, mit langjährig. Zeugniss., sucht zum 1. 2. 26 Stellung. Gefl. Off. unt. **J. 638** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Buchhalterin,
ältere, bilanzsicher, vertraut mit Kassenwesen; deutsch u. poln., in ungekünd. Stell., wünscht sich zu verändern. Bis jetzt Vertrauensposten. Off. u. **L. 10276** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Perfekte
Stenotypistin
mit mehrjähr. Praxis, mit sämtl. Büroarbeit. bestens vertraut, **sucht,** gestützt auf ia. Zeugn., **Stellung** v. sofort od. später. Off. u. **N. 10290** an d. Geschst. d. Z. erbet.

Evgl. jg. Mädchen
(21 J.), erfahren in all. Hausarbeiten sowie im Nähen u. Plätten, sucht vom 1. 2. 26 passenden Wirkungskr. Gefl. Off. sind zu richten an 14783
F. Sturm, Wągrowiec, ul. Srednia 21.

Besser. Mädchen **sucht Stellung** von gleich oder vom 15. 1. 1926. Offerten unt. **K. 10275** an die Geschäftsst. d. Z.

Evgl. Mädchen
welches **nähen** und **plätten** kann und auch im Haushalt erfahren ist, sucht Stellung zum 1. Februar. Gefl. Off. unt. **D. 610** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

An- u. Verkäufe

Bes. Umstände halb. verkaufe od. verpachte eine schöne ca. 200 Morgen große
Landwirtschaft
Kreis Graudenz, unter günst. Bedingung. Off. u. **W. 592** a. d. Gschst.
Kriedte, Grudziądz.

Suche zu tauschen Fabriken, Landgrundstücke und Häuser in Bydgoszcz
Off. an **Grundtke, Bydgoszcz,** Pomorska 43. 644

Kolonialwarengeschäft
nebst Einricht. u. Waren im Zentrum der Stadt sofort zu verkaufen. 507
Nalazek, Chobrego 13.

Erstklassigen, 2-jährig.
Zucht-Eber
veredelt. Landschwein, ca. 4 Zentner schwer, gegen ebensolch., leicht. **einzutauschen, evtl. zu verkaufen.** 613
H. Bartel,
Sosnówka b. **Mniszek,** Chełmno.

Hasen
kaufe zu den höchsten Tagespreisen per Kasse.
Ziółkowski, 14707
Kościelna 11. Tel. 1095.

Junger deutscher
Schäferhund
rasser., billig zu verk.
Meyer, 20 stycznia 5.

Dt. Schäferhund 502
wachs. u. scharf, b. zu vk.
Winzek, Toruńska 144.

Ein Schäferhund billig z. verkauf. 10277
Knabe, Nowy Rynek 10.

Hervorrag., schwarzer
Stutzflügel
(kreuzsait.), Qualitätsfirma, weg. Wohngs.-Aufg. preisw. z. verk. Ebenfalls eine **Gobelin-Klub-Garnitur.** Off. u. **B. 509** a. d. Gst.

Suche gut erhaltenes
Herrenzimmer
zu kaufen. Angebote unter **G. 628** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Möbel gut u. billig:
Chaisel. 45, Sofa 40, Vertik. 32, Kleidersp. 42, Bettstelle 26, Spirale 15, Auflegematr. 15, Schlf.-Zimmer 425, Plüschgarnitur 165 Zł., H.- u. D.-Nähmasch., Spiegel, Schreibt., D.-Fahrr. vk. Okole, Jasna 9, Hth. pt. 515

Kleinauto
sofort zu verkaufen.
Off. unt. **L. 641** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Geschäftsgrundstücks-Gelegenheitsk.!
Danzig, Zentrum. 2 Läden
1 Laden 100 qm, mit Bezugsmöglichkeit, Mieten p. a. 12000 Gulden, Zuschlag der Zwangsversteigerung wird notariell abgetreten. Preis ca. 50 000 Gulden. Hypothek 5 J. fest. Zur Übern. erforderlich 10—20000 Gulden. Evtl. werden and. Werte od. Grundst. in Zahlg. gen. Näh. d. **Riske, Oliva,** Telefon 112, Zoppoterstr. 62. 554

Angekörter Original
Belgier-Hengst
abzugeben. **Birschel,**
596 **Olszewko p. Nakło n. Notecią.**

1 Walzenstuhl
350×300, zu verkaufen. Offerten unt. **N. 3109** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 591

Ein Lastauto
2 To., Vollgummi
neu oder gut erhalten
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe umgehend erbeten unter **F. 616** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Schrot-Mühle
System Bamford's Patent, sehr wenig gebr., steht sehr preiswert z. Verkauf bei 615
Zühlke, Szczepanowo, Station Barcin.

Eine 8-pferdige
Lokomobile
gut durchrepar. u. ein
Strohelevator
(System Eckert) fast neu, stehen preiswert, unter günstigen Zahlungsbed. z. Verkauf.
M. Kallweit, fabryka maszyn **Chełmno.** 617

Windmotor
7 m ϕ Rad, sehr gut erhalten, Kugellager neu. Mod., verkauft, Wert 200 Doll., **verz.**
Wasserfaß,
600 Ltr., sehr gut erhalt., verkaufe od. vertausche auf größeres, ca. 1000 Lt.
Kaufe Walzenschrotmühle f. Kraftbetrieb, Stille's Pat. bevorzugt.
Wittmann, Radłowo bei Pakość. 10285

Zu verkaufen:
Gr. Pfeffermühle, Nähmasch., Kleiderschränke, Sofa, Bettstell, Ausziehtisch, Lexikonsschrank, Garderobenständer u. anderes mehr. 10265
ul. Toruńska 157.

Rotklee
Weißklee
und sämtliche
Grasarten
kauft z. höchst. Tagespreis.
Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz
Telef. Nr. 100.

300 R.-Mtr. trockene
Kiefernkloben
liefert sofort waggonweise gegen Barzahlg. billig ab Station Osie.
Alois Bocian, Miedzno bei Osie, pow. Swiecki. 10292

10—20 Zentner trockene frostfrei aufbewahrte
Zwiebeln
verkauft für 16 Złoty der Zentner 629
Świecie Folwark, powiat Grudziądz.

Pachtungen

Wassermühle
mit Motorbetr. für 150 bis 200 Ztr., in gut. Gegend, neuzeitlich eingericht., massiv gebaut, v. sof. z. pachten. Späterer Kauf nicht ausgeschloss. Agenten verbet. Gefl. ausf. Off. mit Pachtbed. u. **A. 506** a. d. Gschst. d. Z.

Zwei Morg. Land
nebst 2 Zim. u. Küche für 3 Jahre zu verpcht.
Nalazek, Chrobrego 13.

Wohnungen

Sofort zu vermieten größere
Stallungen
mit Remisen, Garage, auch für andere Zwecke verwendbar, mit groß. Auffahrt, inmitten der Stadt gelegen. Off. u. **P. 535** an d. Gst. d. Z.

Moderne 3-Zimmer-Wohnung, 1. Etg., 1914 650 Mk., geg. **einfache 2—3 Zimmer** zu tausch. gesucht. Off. u. **A. 10149** an die Geschäftsst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Berufstätige Dame sucht **zum** 15. 1. od. 1. 2. **gut möbl. Zimmer** Nähe Bernardyńska—Zbożowy Rynek. Off. mit Preisangabe unt. **C. 514** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

2 möbl. Zimmer
sofort zu vermiet. 10263
Gdańska 47, I.

Eleg. möbl. Zimmer zu vermieten 10291
Sienkiewicza 63, 1 Tr., l.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. 580
Pomorska 3, hochpt., r.

Möbl., saub. Zim.
sof. zu verm. am Bahnhof. **Schmidkiewicz,** Sobieskiego 9. 505

2 eleg. möbl. Zimmer mit all. Komfort, wie Telephon, Zentralheiz. usw. v. sofort z. verm. 510 **Dworcowa 30,** II, l.